



Postgeschichte und Altbriefkunde

Heft 170 - Juni 2008

herausgegeben vom Deutschen Altbrieffammler-Verein e.V.

Rolf-Dieter Jaretsky

Herzogtum Braunschweig -

Vom Reiheboten zum Landpostboten

Die Firma

Dieter Brocks

Assekuranz-Makler oHG

versichert weiterhin

Ihre Sammlungen auf **Ausstellungen** und in Ihrem **Heim**

Fordern Sie Anträge mit Erläuterungen an

Otto-Ernst-Straße 55 22605 Hamburg Telefon 040 / 82 62 69 Telefax 040 / 82 32 12

eMail: info@dieter-brocks.de

Herzogtum Braunschweig - vom Reiheboten zum Landpostboten

Bereits im Jahre 1744 verfügte Herzog Karl I. die Einrichtung eines Botendienstes, um die Briefbeförderung auf dem „platten Lande“ zu verbessern. Zwar erweiterte sich das Netz der Reit- und Fahrpoststrecken im Herzogtum ständig, doch blieben kleinere Ortschaften abseits der Postkurse vom Postdienst ausgeschlossen. Der von Herzog Karl I. angeordnete Botendienst besagte, dass jeder Einwohner kleiner Ort der Reihe nach Botendienste zu übernehmen hatte, daher auch der Name „Reiheboten“ (Abb. 1 und 2).

Die Reiheboten sind als eine Art Vorläufer der späteren Landpostboten anzusehen, allerdings mit dem Unterschied, dass den Landpostboten für ihre Tätigkeit ein festgelegtes Entgelt zustand. Die Beförderungsgebühr der Post war gestaffelt nach Entfernung und Gewicht und betraf nur die Beförderung von Postamt zu Postamt.

Am 12. Februar 1814 wurde in Braunschweig mit der neuen Postverordnung erstmals ein Bestellgeld eingeführt, das Orts-Bestellgeld in Höhe von 4 Pfg, und das Bestellgeld im Landbereich, das, je nach Entfernung, das doppelte oder mehr betrug (Abb. 3 und 4).

Doch erst im Dezember 1836 wurde in Braunschweig nach preußischem Vorbild die Einführung einer regelmäßigen Landpostzustellung beschlossen. Ab 4. Januar 1837 wurden von der Stadt Braunschweig aus drei verschiedene Strecken von Landpostboten begangen. Mittwochs und sonntags verließen alle drei Boten morgens um 7 Uhr die Stadt und kehrten erst am Folgetag gegen Abend zurück. Die Landpostboten stellten nicht nur die ihnen in Braunschweig mitgegebenen Sendungen zu, sie nahmen auch unterwegs Sendungen zur Beförderung zum Postamt oder zu auf der Strecke liegenden Ortschaften mit.

Es waren beachtliche Strecken, die die Landpostboten zu Fuß zurücklegten. Hier zunächst die drei von Braunschweig ausgehenden Kurse. Der 1. Landpostbotenweg führte über

Raffthurm - Lehdorf - Ölper - Watenbüttel - Völkenrode - Steinhof - Neuekrug -
Rothemühle - Harvesse - Wendburg - Wendezelle - Bortfeld - Wedtlenstedt -
Lamme - Denstorf - Wierthe - Sonnenberg - Gr. Gleidingen - Timmerlah - Ro-
thenburg - Broitzem - Stidien - Sauingen - Geitelde - Steterburg - Leiferde -
Thiedebach - Rünigen - Eisenbüttel - Richmond - Meverode - Kl. Stöckheim -
Mascherode - Rautheim - Hötzum - Sickte - Voigstmühle - Gr. Veltheim -
Lucklum - Erkerode - Steinmühle zurück nach Braunschweig.

Auf diesem Wege beförderte Briefe erhielten den Stempel **LANDPOSTBOTE 1**.

Der zweite Kurs führte über

Gliesmarode - Querum - Volkmarode - Weddel - Schapen - Neuhoof - die Wirts-
häuser Grüner Jäger und Schöppenstedter Turm - Klein Schöppenstedt - Crem-
lingen - Schulenrode - Erkerode - Hemkenrode - Destedt - Gardessen - Schan-
delah - Hordorf - Dibbesdorf - Hondelage - Wendhausen - Essehof - Lehre -
Flechtorf - Beienrode - Hattorf - Mörsen - Gr. Brunsrode - Wettmershagen -
Essenrode - Adenbüttel zurück nach Braunschweig.

Der Kurs berührte somit auch einige Orte des Königreiches Hannover. Beförderte Briefe soll-
ten den Stempel **LANDPOSTBOTE 2** tragen.

Bereits im Jahre 1744 hatte Herzog Karl I. die Einrichtung eines Reiheboden-Dienstes verfügt, um die Briefbeförderung auf dem „platten Lande“ zu verbessern. Die Botengänge zum nächsten Postkurs oder zu einem Ort ohne Postanschluss hatten die Bewohner dieser kleinen Orte „reihum“ auszuführen. Die Boten erhielten die Bezeichnung „Reiheboden“.

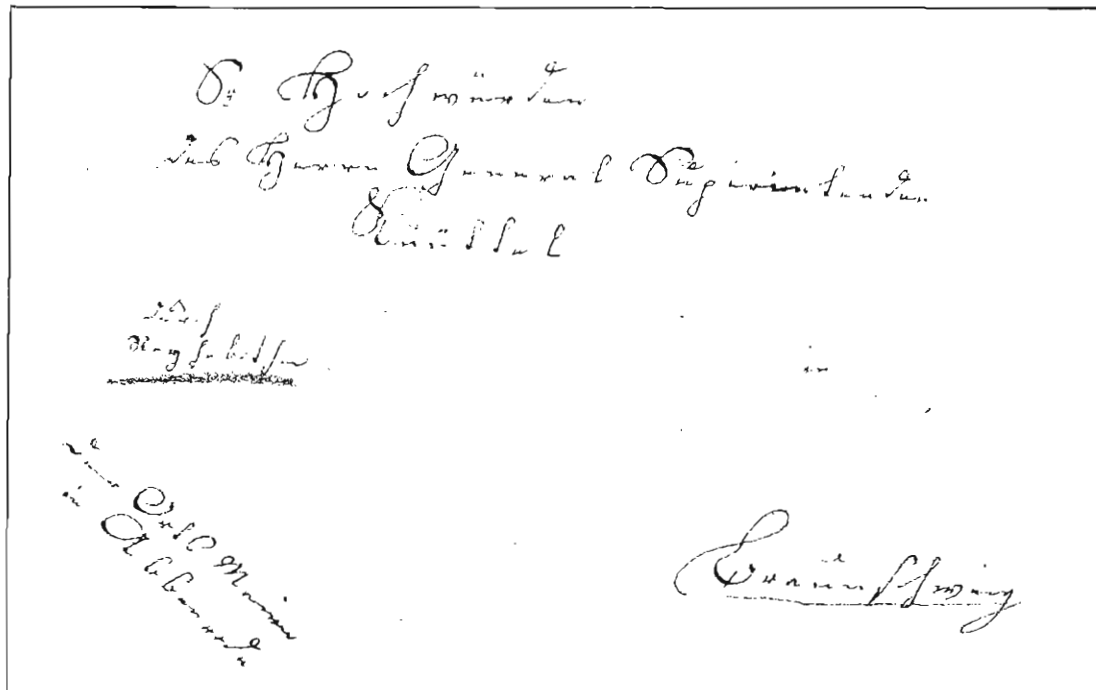


Abb. 1: Brief von Abbenrode nach Braunschweig vom 24. Mai 1811 mit Vermerk „DURCH REIHEBOTEN“

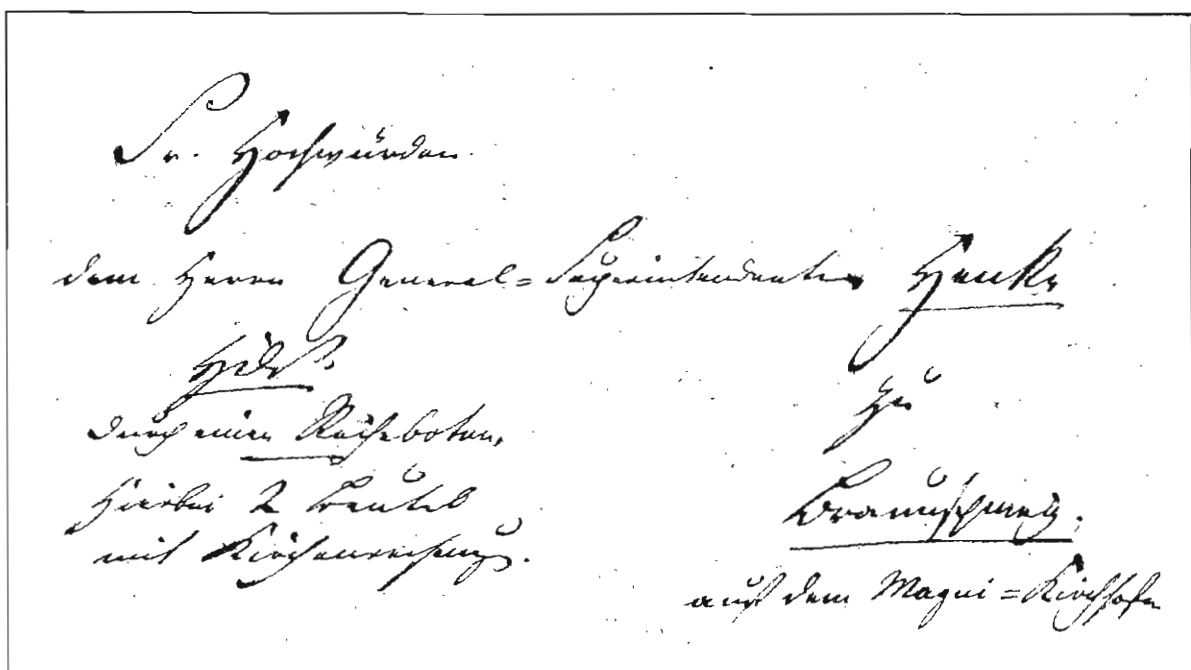


Abb. 2: Brief von Wendeburg nach Braunschweig mit Vermerk „DURCH EINEN REIHEBOTEN“

Der dritte Landpostbotenweg führte von Braunschweig über

Rühme - Bienrode - Waggum - Bevenrode - Grassel - Abbesbüttel - Bexbüttel –
Wendebrück - Wenden - Thune - Harxbüttel - Eickhorst - Meinenholz –
Meinersand - Meinen - Ribbesbüttel - Edesbüttel - Allerbüttel - Kalberlah –
Isenbüttel - Ausbüttel - Druffelbeck - Vollbüttel - Hillerse - Ditterse - Irsehof –
Neubrück - Groß Schwülper - Warxbüttel - Lagesbüttel - Walle - Veltenhof –
Landgut Münzberg - zurück nach Braunschweig.

Der Weg führte über zahlreiche hannoversche Orte, die von dem Braunschweiger Landpostboten versorgt wurden. Die beförderten Briefe erhielten den Stempel **LANDPOSTBOTE 3**.

Kommen wir jetzt zu den verwendeten Stempeln. Die Einzeiler Landpostbote 1 bis 3 sind nur aus dem Jahr 1838 bekannt. Aus dem Jahre 1837 kennen wir einige wenige Briefe mit handschriftlichem Rötelervermerk LANDBOTE. Vermutlich waren die Stempel noch nicht hergestellt. Doch es bleiben weitere Fragen offen. Wo wurde der Stempel angebracht, im Postamt oder führte der Landpostbote den Stempel mit sich ? Wieso gibt es Briefe mit der falschen Landpostboten-Nummer ? Warum endete die Verwendung der Stempel Ende 1838 und warum taucht der Stempel Landpostbote 1 nochmals in blauer Farbe in den Jahren 1851 / 52 wieder auf, zu einer Zeit, wo bereits der Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE verwendet wurde ?

Am 1. April 1851 wurden die Bestellwege der einzelnen Landpostboten erheblich verkürzt. Die Zustellung erfolgte an allen Wochentagen. Die Boten verließen Braunschweig morgens um 6 Uhr und kehrten am gleichen Tage nach Braunschweig zurück. Offenbar wurden jetzt die neuen Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE eingeführt, die fast ausschließlich in blauer Farbe verwandt wurden. Die Bestelltouren waren jetzt:

Tour 1 nach

Gliesmarode – Querum – Waggum – Thune – Harxbüttel – Wenden – Bienrode – Rühme und Veltenhof

Tour 2 nach

Lehndorf – Ölper – Watenbüttel – Völkenrode – Klein und Groß Gleidingen – Timmerlah – Stiddien – Broitzem – Geitelde – Leiferde – Klein Stöckheim – Rünigen und Meverode

Tour 3 nach

Mascherode – Rautheim – Hötzum – Cremlingen – Klein-Schöppenstedt – Weddel – Schapen und Riddagshausen

Die Orte Bevenrode, Sickte, Veltheim, Hemkerode, Destadt, Abbenrode, Gardessen, Schandelah und Schulerode wurden nur dreimal wöchentlich, nämlich am Montag, Donnerstag und Sonnabend angelaufen.

Im Jahre 1853 wurden die Bestellwege geringfügig geändert, den Gemeindevorstehern aber die Annahme von Poststücken auferlegt, die sie den Landpostboten mit einem Stundenzettel zu übergeben hatten. Die Strecken waren jetzt:

Tour 1

Gliesmarode – Querum – Waggum – Bevenrode – Bienrode – Wenden – Thune – Veltehof – Rühme

Tour 2

Lehndorf – Ölper – Watenbüttel – Völkenrode – Lamme – Klein Gleidingen – Densdorf – Groß Gleidingen – Timmerlah

Tour 3

Rünigen – Boitzem – Stiddien – Geitelde – Leiferde – Klein Stöckheim – Meverode – Maschenrode

Mit der neuen Postverordnung vom 12. Februar 1814 wird erstmals ein Bestellgeld eingeführt. Als Ortsbestellgeld betrug es 4 Pfg., im Landbereich das doppelte oder mehr, je nach Entfernung. Auch die Postillione konnten unterwegs gegen ein entsprechendes höheres Bestellgeld Briefe annehmen oder ausliefern.

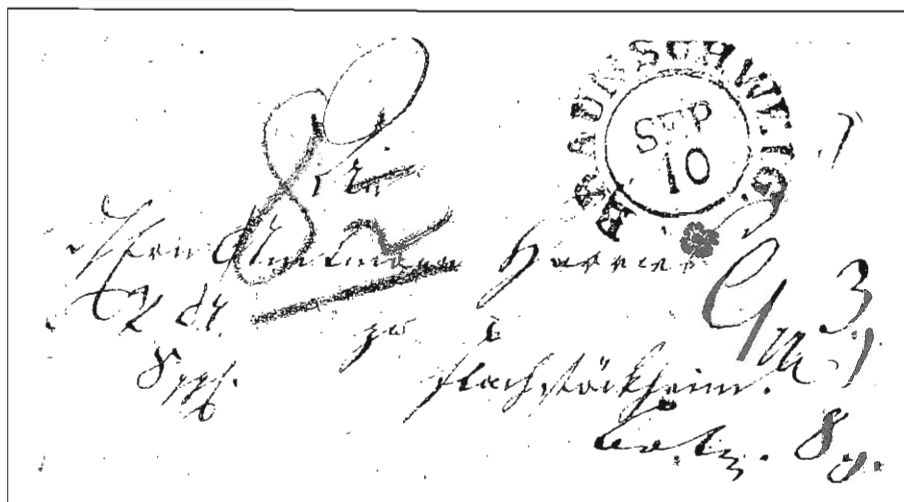


Abb. 3: Postvorschuss-Brief über 7 Gute Groschen 10 Pfennig von Braunschweig nach Flachstockheim mit Innenkreisstempel BRAUNSCHWEIG vom 10. September 1824.

Gebührenerklärung: 7 Ggr. 10 Pfg. + procura 8 Pfg. = 8 ½ Ggr. + Botenlohn 8 Pfg. = 9 Ggr. 3 Pfg.

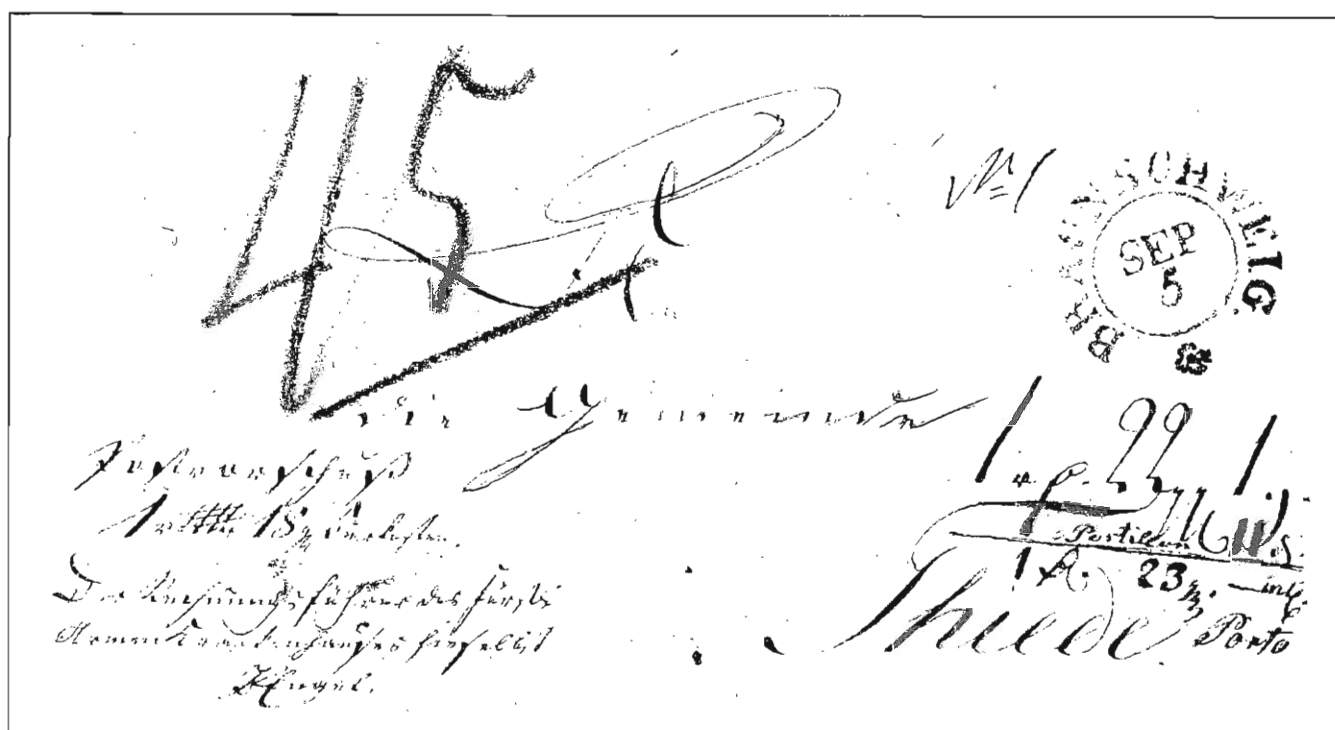


Abb. 4: Postvorschuss-Brief über 1 Thaler 18 Gute Groschen von Braunschweig nach Thiede mit Innenkreisstempel BRAUNSCHWEIG vom 5. September 1823.

Gebührenerklärung: 1 Thlr. 18 Ggr + procura 3 Ggr. = 1 Thlr. 21 Ggr. = 45 Ggr. (in Röteln) = 1 Thlr. 21 Ggr. zuzügl. 11 Pfg. für den Postillion.

Tour 4

Riddagshausen – Schapen - Weddel – Klein Schöppenstdt – Hötzum – Rautheim – Mascherode

Briefe nach Cremlingen, Schandelah, Gardessen, Abbenrode, Destedt, Hemkerode, Erkerode, Lucklum, Klein und Groß Veltheim, Sickte und Schulenrode wurden nach einer Verfügung vom 26. September 1853 an allen Wochentagen mittels der morgens um 8 Uhr von Braunschweig abgehenden Helmstedter Personenpost bis Cremlingen befördert und von dort durch einen daselbst stationierten Landbriefträger nach den genannten Orten in der vorstehenden Reihenfolge bestellt.

Eine weitere Änderung des Landbestelldienstes finden wir im Post-Tax-Buch von 1856, in dem jetzt 5 Touren angegeben sind, die außer sonntags täglich begangen werden:

1. Tour

nach Gliesmarode – Querum – Bevenrode – Waggum – Bienrode – Wenden – Thune – Veltenhof – Wendenthurm – Rühme – Münzberg und zurück nach Braunschweig

2. Tour

Nach Lehdorf – Ölper – Watenbüttel – Völkenrode – Lamme – Klein Gleidingen – Denstorf – Groß Gleidingen – Timmerlah und zurück nach Braunschweig

3. Tour

nach Rünigen – Broitzen - Stiddien – Geitelde – Leiferde – Klein-Stöckheim – Melverode und zurück nach Braunschweig

Tour 4

nach Riddagshausen – Schapen – Weddel – Klein Schöppenstedt – Hötzum – Rautheim – Mascherode und zurück nach Braunschweig.

Die Touren 1 bis 4 begannen um 6 Uhr morgens, die Tour 5 um 8 Uhr morgens mit dem Überbringen nach Cremlingen. Von Cremlingen gab es 2 Bestellwege:

a. nach Schandelah – Gardessen – Abbenrode - - Destedt – Hemkerode und Schulenrode

b. nach Erkerode – Lucklum – Groß Veltheim – Klein Veltheim – Sickte.

Die Verwendung der Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE endet 1853. Aus der 3. Periode des Landpostdienstes sind keine Stempel bekannt. Dies könnte die Erklärung sein, warum der von Bade gelistete Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE 5 nicht existiert.

Unklar ist bisher, warum die Landpostbotenstempel jeweils nur kurzfristig verwendet wurden, der Einzeiler im Jahre 1838 (mit Ausnahme der Verwendung in blauer Farbe 1851 / 52) und die Zweikreisstempel 1851 / 52. Die relative Seltenheit der Landpostbotenstempel wirft die Frage auf, ob alle vom Landzusteller beförderten Briefe einen Landpostboten-Stempel bekamen oder nur der oberste Brief in einem Bündel. Unklar ist auch, warum doch relativ viele Briefe den Stempel einer anderen Tour tragen.

Landpostboten-Stempel sind nur von der Stadt Braunschweig bekannt. Auch von Wolfenbüttel erfolgten drei Zustelltouren, von denen die erste über Fömmelse – Thiede – Groß Stöckheim – Gotteslager – Linden – Halchter und zurück nach Wolfenbüttel täglich begangen wurde. Die zweite Tour wurde nur montags, mittwochs und freitags begangen, die dritte Tour hingegen dienstags, donnerstags und sonntags. Wie auch in Braunschweig wurden die Bestellwege mehrfach geringfügig verändert. So wurde die dritte Tour noch am 1. November 1864 verändert und über Immendorf – Barum und Lobmachtersen geführt.

Kurz vor dem Ende der Braunschweiger Landespost wurde am 1. Oktober 1867 die Postexpedition Lesse eröffnet. Sie war für die Landzustellung nach Oelber, Westerlinde, Hohenassel, Nordassel und Berel zuständig. Jede Postexpedition war also für die Versorgung kleinerer Ortschaften im Umkreis zuständig.

Die zu versorgenden Ortschaften waren den einzelnen Postexpeditionen vorgegeben. Ortschaften, die trotzdem nicht vom Zustelldienst berücksichtigt wurden, mussten ihre Post weiterhin bei der nächstgelegenen Annahmestelle abliefern oder auch abholen.

Briefe, die durch Landzusteller befördert wurden, sind immer an den Gebührenvermerken erkenntlich. Bis zur Einführung des einheitlichen Inlandportos von 1 Groschen am 1. Januar 1863 war das Briefporto entfernungsabhängig. Zu der Beförderungsgebühr war ein Ortsbestellgeld von 3 Gutepfennig oder ein Landbestellgeld von 6 Gutepfennig zu zahlen. Dieses Bestellgeld konnte vom Absender im voraus entrichtet werden. Derartige Briefe wurden als „ganz frei“ bezeichnet. Betrug das Bestellgeld 6 Gutepfennig, dann war es immer ein Landbestellgeld, aber nicht jeder „ganz freie“ Brief in den Landbestellbereich wurde mit 6 Gutepfennig belastet. Der Empfänger auf dem Lande konnte bei seinem für ihn zuständigen Postamt beantragen, dass er selber die Post dort abholt. Dann wurde nur ein Orts-Bestellgeld von 3 Gutepfennig fällig. An dieser Stelle sollte noch vermerkt werden, dass dem Landpostboten für die Überbringung von Paketen über 1 Pfund Gewicht und für die Überbringung von Einschreiben und Geldsendungen von 1 bis 50 Thaler die doppelte Zustellgebühr zustand.

In der neuen Inland-Portotaxe, gültig ab 1. Januar 1863, war die Landzustellungsgebühr auf 5 Pfg. festgesetzt. Nach Einführung des Dezimalsystems am 1. Januar 1858 war dies 1/2 Groschen. Zur Frankierung der Landzustellungsgebühr wurde am 1. Januar 1863 eine 5 Pfennig-Marke (1/2 Groschen) herausgegeben. Landpostbriefe im Zustellbereich der aufgebenden Postexpedition waren nur mit dieser Marke zu frankieren, also nur mit dem Landbestellgeld. Briefe in den Landbereich einer anderen Postexpedition mussten mit dem Inlandporto von 1 Groschen und zusätzlich mit dem Landbestellgeld von 1/2 Groschen frankiert werden.

Mit dem Übergang in den Norddeutschen Postbezirk am 1. Januar 1868 wurden die Braunschweiger Gebührensätze für die Landpostzustellung und auch für die Ortszustellung beibehalten. Auch die Deutsche Reichspost übernahm sie unverändert.

Literaturangaben:

Postverordnung für das Herzogtum Braunschweig vom 13. August 1832

Post-Tax-Buch für das Herzogtum Braunschweig von 1856

Henri Bade: 333 Jahre Braunschweiger Post

Hans Grobe: Altdeutschland Spezialkatalog, 5. Auflage 1975

Siegmar Peschke: Die Entwicklung des Landpostdienstes in Deutschland, insbesondere im Bereich Braunschweig

Kurt Rügge: Philatelistische Schriftenreihe, Heft 2: Braunschweig

Werner Steven: Inhaltsübersicht der postalisch relevanten Braunschweiger Circulare, Gesetze und Verordnungen (Rundbrief Nr. 58 der Arge HANNOVER und BRAUNSCHWEIG)

— 126 —

zurückgibt und nicht annehmen will, sind von den Bestellgebühren befreiet.

§. 207.

In der Regel sind für alle mit den Posten eingehende Briefe u. Bestellgebühren zu entrichten. Bis auf weitere Verfügungen soll für jetzt die portofreie Correspondenz davon ausgenommen sein.

§. 208.

Das Briefbestellgeld kann auch für diejenige Correspondenz, die in den hiesigen Landen verbleibt, vom Absender mit dem Postgelde zugleich, also im Voraus erlegt (frankirt) werden. In solchen Fällen muß dieser Wunsch auf den Adressen durch die Bemerkung: „Post- und Bestellgeld bezahlt“ ausgedrückt sein.

§. 209.

10. Landporto.

Für Briefe u. die durch einen Postschaffner, Postboten und Postillon unterwegs abgegeben werden, soll ein Landporto nach folgender Taxe erhoben werden.

Für jeden Brief oder Packet bis zum Gewichte von 16 Loth 6 Q. Für größere Packete, gleichviel mit Schriften oder andern Sachen über 16 Loth bis 2 U 9 Q, über 2 U bis 6 U 1 ggr, über 6 U bis 10 U 1 ggr 3 Q, über 10 U bis 20 U 1 ggr 6 Q, über 20 U für jedes U 1 Q.

§. 210.

Ob und in wie weit an den Orten, wo keine Postanstalten vorhanden, auch Gelder auf die im §. 84. bemerkte Art abgegeben werden können, bleibt der Bestimmung der Postdirection überlassen.

Das Porto für Geldsendungen der Art ist folgender Gestalt zu erheben:

unter und bis 25 $\mathfrak{g}$ 6 Q

In den Braunschweiger Anzeigen vom 2. Januar 1837 sind die von den einzelnen Landboten besuchten Ortschaften aufgeführt:

U n t e r H ö c h s t e r G e n e h m i g u n g .

Jahr



1837.

Braunschweigische Anzeigen.

N^o 1.

Montag, den 2. Januar.

Bekanntmachung.

Um die zum Theil mangelhafte Brief- u. Beförderung nach den im Umkreise der Stadt Braunschweig belegenen Ortschaften, Mühlen u. abzustellen, ist mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums von Herzoglicher Post-Direction die Einrichtung einer Landbriefbeförderung durch Landpostboten angeordnet.

Diese Landpostboten werden vom künftigen Jahre an, und zwar am 1ten Januar zum ersten Male, wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Sonnabends Morgens 7 Uhr nach den im Umkreise der hiesigen Stadt belegenen Orten abgefertigt und an den darauf folgenden Tagen, resp. am Donnerstage und Sonntage Abend hieher zurückkehren.

Durch diese Landpostboten werden weiterkommene und Localbriefe ohne Ausnahme. Packete bis zu 2 P und Gelder bis zum Betrage von 10 R nach folgenden Orten sowohl hin als auch von denselben zurück befördert.

Der erste Postbote berührt die Dörfer: Siegelhof vor dem Petrichore, Rastbäum, Lehndorf, Delfer, Watenbüttel, Bölfenrode, Steinhof, Neuekrug, rorhe Mühle, Harvesse, Wendeburg, Wendezelle, Bortfeld, Weddelsfest, Lammie, Denstorf, Bierthe, Sonnenberg, gr. Gleidingen, Zimmerlah, Rothenburg, Broizen, Siedien, Sautingen, Geirde, Stererburg, Leiserde, Thiedebeck, Rüningen, Eisenbüttel, Richmond, Melverode, H. Stöckheim, Majcherode, Rautheim, Hoxum, Ober- und Unter-Sieck, Wogez-Mühle, gr. Belfheim, Luchum, Erferode, Steinmühle.

Der zweite Postbote berührt die Dörfer: St. Leonhard, Gliesmarode, Quernum, Bierwegs-Siegelhütte, Wolfmarode, Weddel, Scharen, Neuhoß, grüne Jäger, Schöppensiederbühm, H. Schöppensiedt, Krenmlingen, dortige Siegelhütte, Schulanrode, Grefsen, Erferode, Hemmesfennode, Destedt, Garbessen, Schandelah, Hordorf, Döbbedorf, Hondelage, Wendhausen, Eßehof, Sehre, Flechtorf, Weintode a. W., Hartorf, Mörf, gr. Brunerode, H. Brunerode, Gelyke, Wietmarshagen, Esfenrode, Weisbüttel, Brunsbüttel, Adenbüttel.

Der dritte Postbote berührt die Dörfer: Rühme, Wienrode, Waggum, Veenrode, Grassel, Abbesbüttel, Berdbüttel, Wendebühm, Wenden, Thune, Harbühl, Eickhorst, Meinenholz, Meinerland, Meinen, Abbesbüttel, Waggum, Edebüttel, Alverbüttel, Kalbertsch, Esenbüttel, Ausbüttel, Draffelsied, Wolfbüttel, Hillerle, Dittorf, Teichhof, Neubrück, gr. Schwülber, Warrbüttel, Adenbüttel, Ladesbüttel, Walle, Beltenhof, Münzberg, Wendebühm.

Die Landpostboten sind instruit, sich in den von ihnen berührt werdenden Ortschaften vorzugsweise bei denjenigen Einwohnern zu melden, welche durch eine schriftliche Erklärung den Wunsch einer solchen Einrichtung bereits zu erkennen gegeben haben.

Jedem Correspondenten ist es freigestellt, ob er sich durch die Landpostboten seine Postfächer überbringen lassen u. solche ihnen zur weiteren Beförderung mitgeben, und überhaupt, ob er von dieser Einrichtung Gebrauch machen will oder nicht.

Die Landpostboten sind mit einer Instruction versehen, welche sie auf jeder Tour mit sich führen und jedem Correspondenten auf Verlangen vorlegen müssen.

Die Botenlohn-Laxe von Braunschweig ab ist: für einen Brief oder ein Packet bis 16 Loth schwer auf eine Entfernung

bis incl. 1 Meile 6 R,
über 1 Meile bis incl. 2 Meilen 1 R,
über 2 Meilen bis incl. 3 Meilen 1 R 6 R.

Recommandirte Briefe, Packete über 16 Loth bis incl. 2 P, und Gelder bis zum Betrage von 10 R zahlen das doppelte Briefbestellgeld. Zeitungen, Anzeigen u. werden vierteljährlich für 2 R, die Verordnungs-Sammlung für 1 R besorgt.

Für einen Brief oder ein Packet bis zu 16 Loth schwer, welche dem Landpostboten zur Beförderung von einem Orte seines Reviers zu einem anderen, oder zur Beförderung auf die Post hieher übergeben werden,

sind 6 R, und für Packete über 16 Loth bis incl. 2 P schwer, ist 1 R an Botenlohn zu entrichten.

Die Landbriefe, welche den Landpostboten von hier aus zur Beförderung übergeben werden, sind in einer Karte namentlich mit Vermerk des Porto's und des Bestellgeldes aufgeführt. Auf den Briefen selbst wird das Porto auf der Adress- und das Bestellgeld auf der Siegelseite bemerkt werden. Die Landpostboten nehmen auch Briefe u. nach den auf ihrer Route belegenen Ortschaften unter einander und hieher zur Beförderung von den Landbewohnern an, welche sie in die mitgegebene Karte sofort eintragen, und wofür obiges Bestellgeld zu entrichten ist.

Indem man das correspondirende Publikum von dieser neuen Einrichtung hiedurch benachrichtigt, wird demselben zugleich diese, lediglich zu dessen Bequemlichkeit und Unentbehrlichkeit dienende Anstalt zur Benützung bestens empfohlen.

Braunschweig, den 29. Decbr. 1836.

Herzogl. Braunschweig-Lüneburgisches Hof-Postamt.

Im Post-Tax-Buch für das Herzogtum Braunschweig, Ausgabe für das Herzogliche Hofpostamt von 1856, finden sich auf den Seiten 35 – 36 die Bestelltours der Landpostboten.

8. Landbriefträgerdienst

im Distributionsbezirke des Hof-Postamts.

An allen Wochentagen werden fünf Landbriefträger zur Bestellung der Briefe, Zeitungen, kleinen Pakete und geringen Geldbeträgen (confr. die Nachrichten über die Landbriefpost-Einrichtungen Nr. 7) nach den Ortschaften der Umgegend von Braunschweig in folgender Weise abgefertigt:

- | | |
|---|--|
| <p>1. Bestelltour</p> <p>6 Uhr Morgens nach</p> <p>Gliesmarode,
 Querum u. Querumerzoll,
 Bebenrode,
 Waggum,
 Bienrode,
 Wenden,
 Thune,
 Beltenhof,
 Wendenthurm,
 Rühme,
 Münzberg, zurück nach
 Braunschweig (Nachm.)</p> | <p>2. Bestelltour</p> <p>6 Uhr Morgens nach</p> <p>Lehdorf,
 Delper,
 Watenbüttel,
 Böfkenrode,
 Lamme,
 Kl.-Gleidingen,
 Denstorf,
 Gr.-Gleidingen,
 Zimmerlah,
 zurück nach Braunschweig
 (Nachm.)</p> |
| <p>3. Bestelltour.</p> <p>6 Uhr Morgens nach</p> <p>Rüningen,
 Broiken,
 Stiddien,
 Geitelde,
 Leiferde,
 Kl.-Stöckheim,
 Melverode, zurück nach
 Braunschweig (Mittags).</p> | <p>4. Bestelltour.</p> <p>6 Uhr Morgens nach</p> <p>Riddagshausen,
 Schapen,
 Weddel,
 Kl.-Schöppenstedt,
 Högum,
 Nautheim,
 Mascherode, zurück nach
 Braunschweig. (Mittags).</p> |
| <p>5. Bestelltour.</p> <p>8 Uhr Morgens nach</p> <p>Kremlingen,
 Schulenrode,
 Schandelah,
 Garbessen,
 Abbenrode,
 Destedt,
 Hemkenrode,</p> | <p>8 Uhr Morgens nach</p> <p>Erkerode,
 Lucklum,
 Gr.-Beltheim,
 Kl. Beltheim,
 Siedte, über
 Kremlingen,
 zurück nach Braunschweig
 (Abends).</p> |

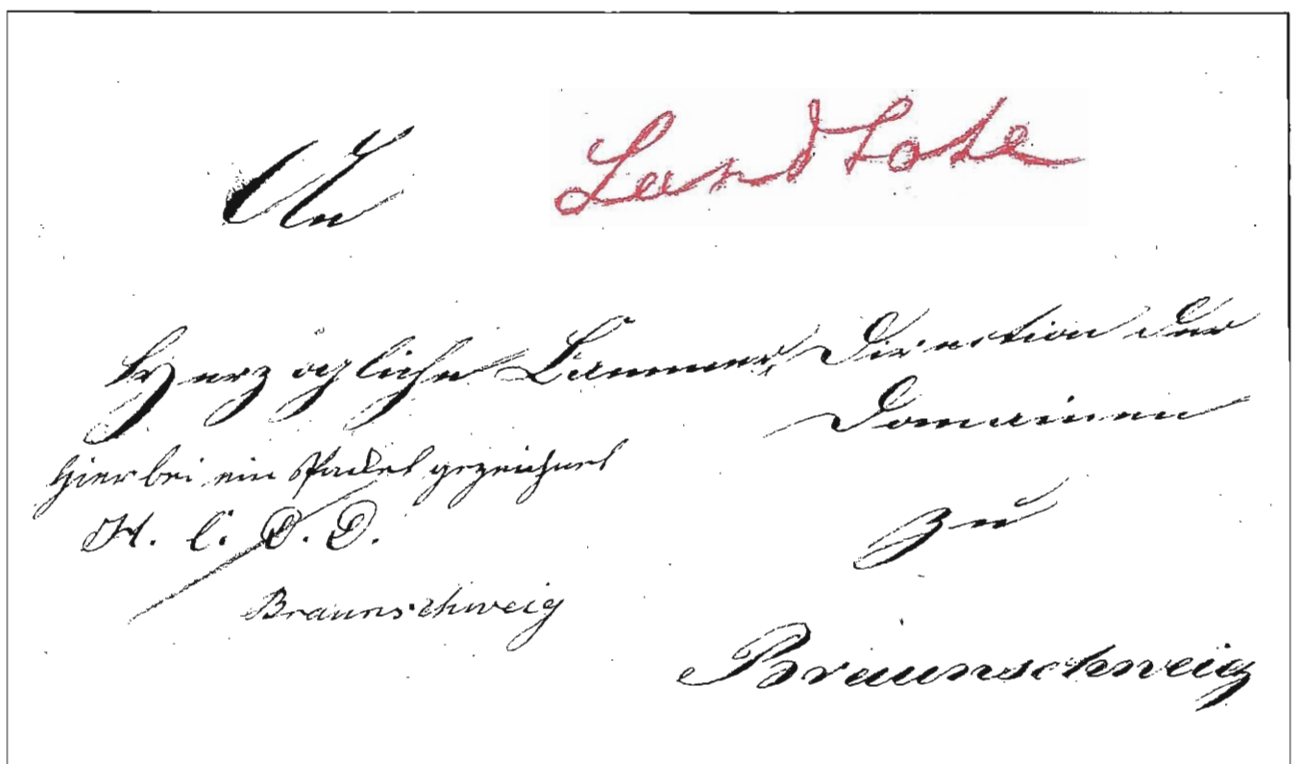
Die Landbriefbestellung fällt, außer an Sonntagen, an folgenden Festtagen aus:

- am Neujahrstage,
- » Charfreitage,
- » Bußtage,
- » ersten Weihnachtstage.

Nach preußischem Vorbild, wo bereits 1836 eine Landpostzustellung eingeführt worden war, verfügte auch Braunschweig im Dezember 1836 die Einführung eines Landpostdienstes.

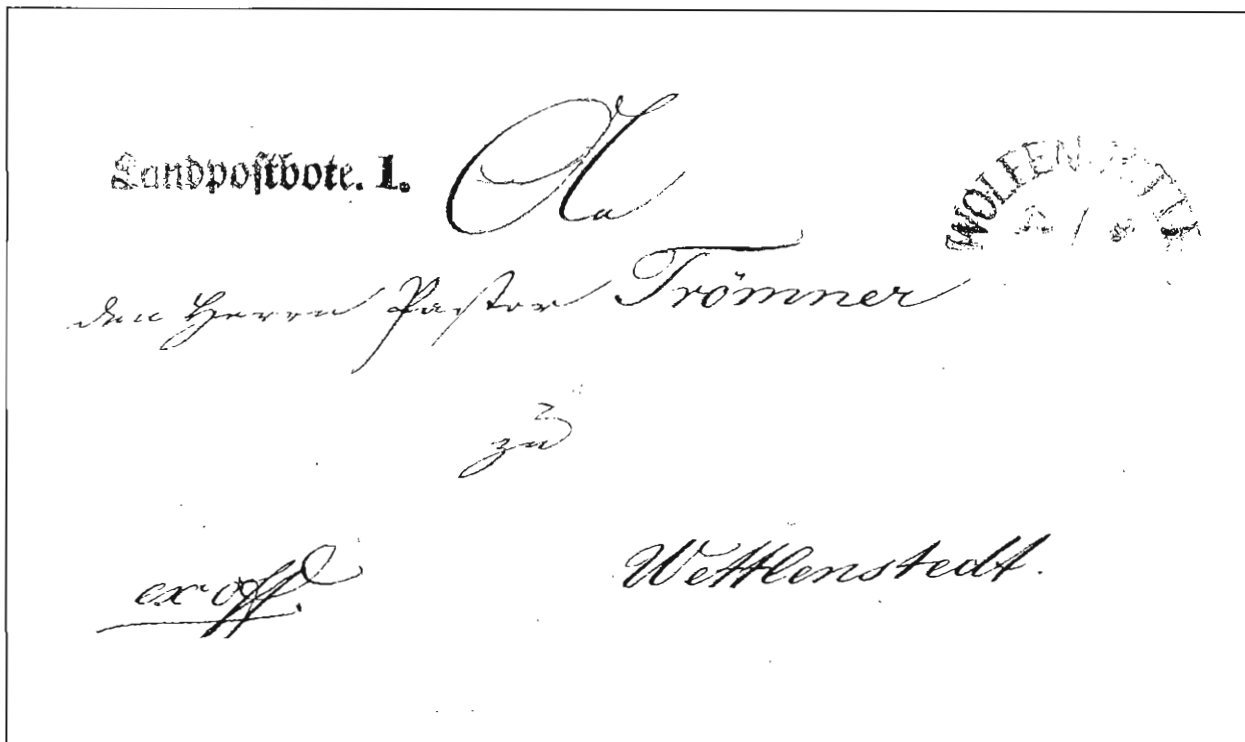
Ab 4. Januar 1837 nahmen die Landpostboten ihre Tätigkeit auf. Von der Stadt Braunschweig aus waren drei Kurse eingerichtet, die von den Boten 2mal wöchentlich zu be-
gehen waren. Mittwochs und sonnabends verließen die Boten Braunschweig um 7 Uhr
und kehrten am Folgetag gegen Abend zurück.

Das Einführungsdatum der einzeiligen Landpostboten-Stempel ist bisher nicht bekannt.
Die frühesten bekannten Verwendungsdaten sind aus dem Jahr 1834. Ein vorliegender
Brief von Campen nach Braunschweig vom 14. April 1837 zeigt einen handschriftlichen
Vermerk „LANDBOTE“ in Röteln.



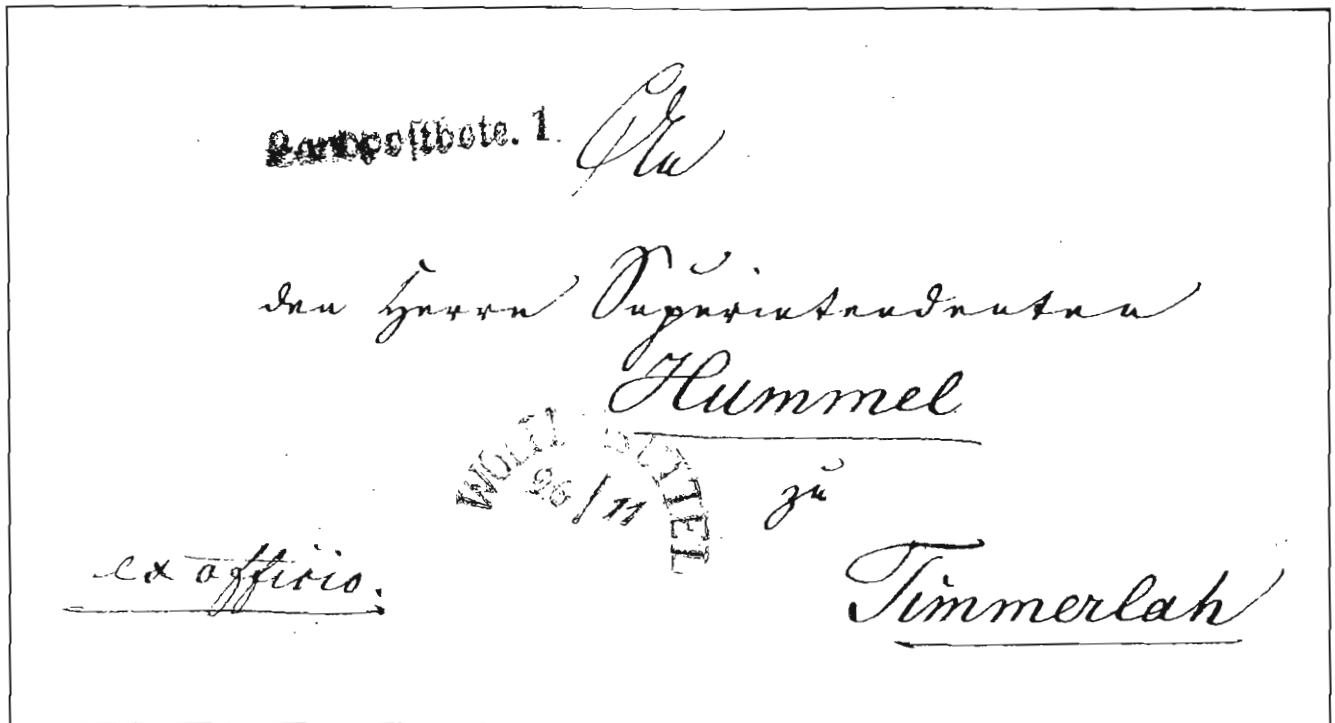
Brief aus Campen vom 2. April 1837 nach Braunschweig mit Rötelvermerk LANDBOTE

Der 1. Landpostbotenweg führte über den Raffthurm – Lehdorf – Ölper – Watenbüttel – Völkenrode – Steinhof – Neuekrug – Rothemühle – Harvesse – Wendeburg – Wendezelle – Bortfeld – Wedtlenstedt – Lamme – Denstorf – Wierthe – Sonnenberg – Groß Gleidingen – Timmerlah – Rothenburg – Broitzem – Stidien – Sauingen – Geitelde – Steterburg – Leiferde – Thiedebach – Rüningen – Eisenbüttel – Richmond – Meverode – Klein Stöckheim – Mascherode – Rautheim – Hötzum – Sickte – Voigstmühle – Groß Veltheim – Lucklum – Erkerode – Steinmühle zurück nach Braunschweig. Auf diesem Wege beförderte Briefe erhielten den Stempel **LAND-POSTBOTE 1**.



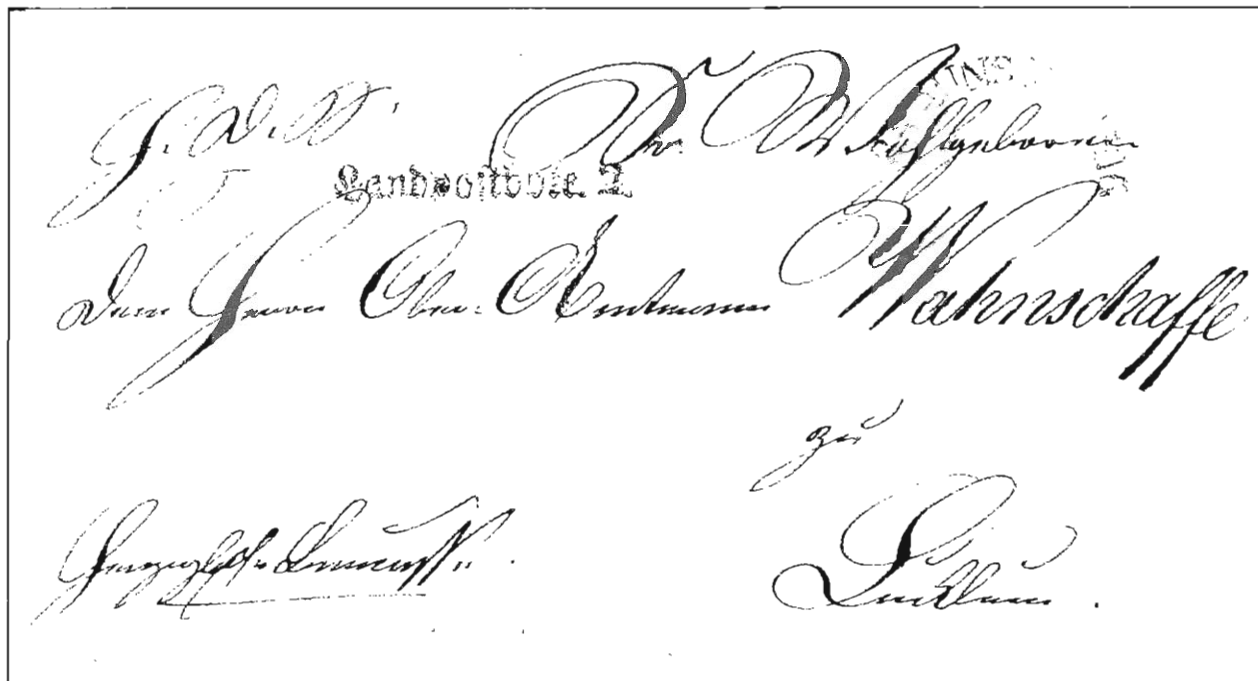
LANDPOSTBOTE 1 - Einzeiler auf Brief von Wolfenbüttel über Braunschweig nach Wettlenstedt vom 1.8.1838

Briefe aus Wolfenbüttel in den Landzustellbereich der Stadt Braunschweig mussten über Braunschweig expediert werden. Timmerlah lag bis zur Neuordnung des Begehungsplanes von 1853 auf dem Kurs des Landpostboten 1.

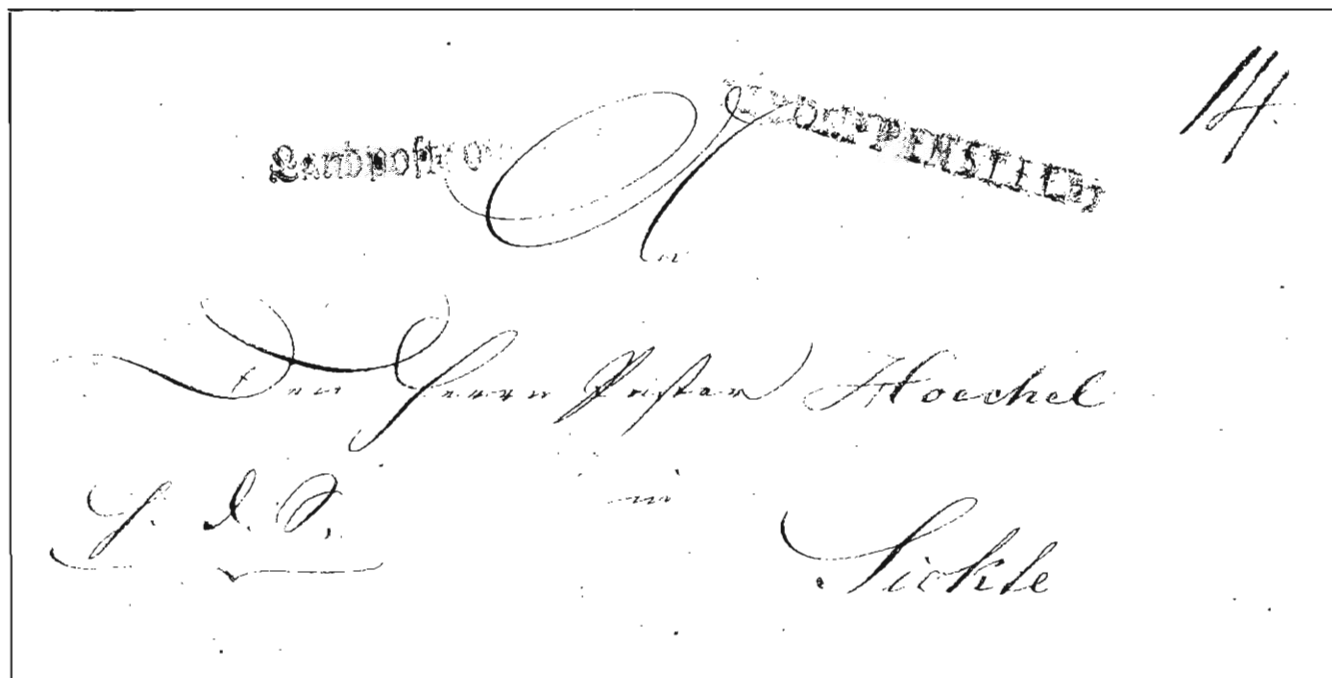


LANDPOSTBOTE 1 auf Brief von Wolfenbüttel über Braunschweig nach
Timmerlah vom 26.11.1838

Lucklum und Sickte lagen an der Landpost-Route 1. Es finden sich aber auch Briefe nach diesen Orten mit dem Stempel **LANDPOSTBOTE 2**.

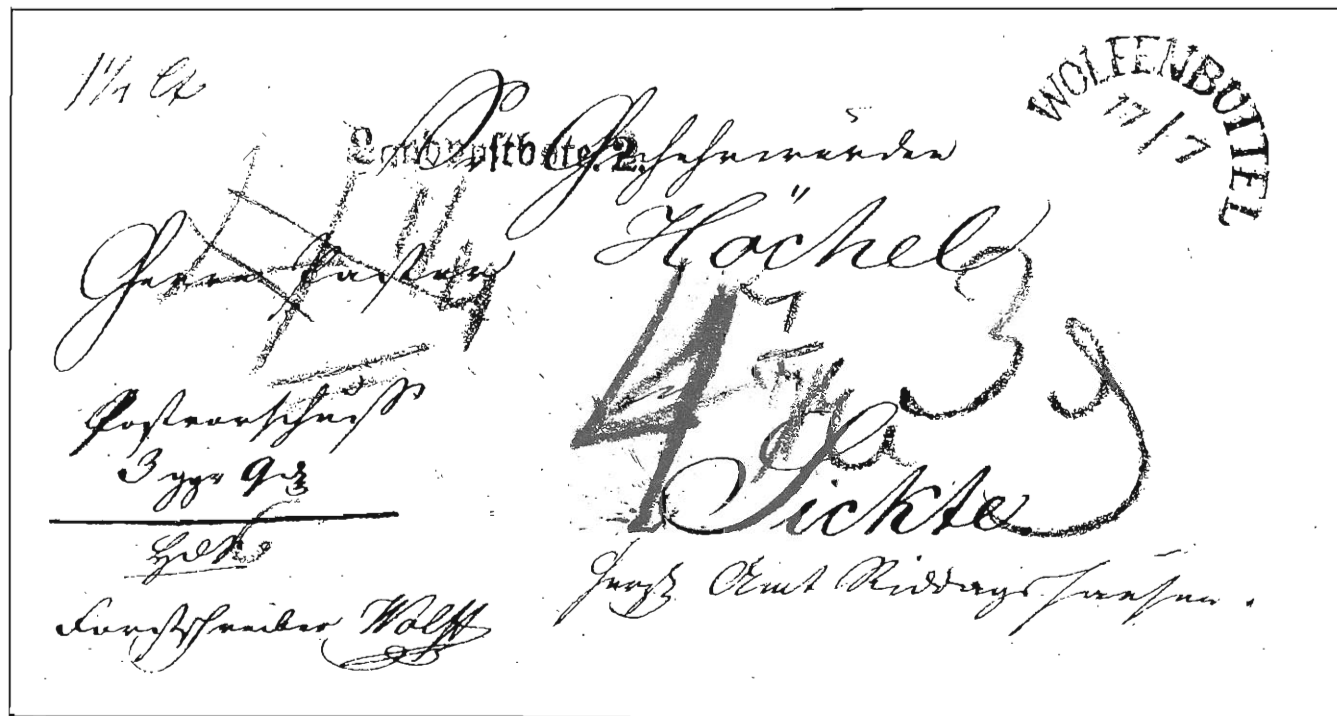


LANDPOSTBOTE 2 in schwarz auf Brief von Braunschweig nach Lucklum vom 5.10.1838, rückseitig Botenlohntaxe 1 Ggr. in Rötel



LANDPOSTBOTE 2 in schwarz auf Brief von Schöppenstedt über Braunschweig nach Sickte vom 20.8.1838, rückseitig Botenlohntaxe 1 Ggr. in Rötel.

Postvorschuss-Dienstbriefe waren als Brief portofrei. Die Procura-Gebühr und das Bestellgeld waren aber zu bezahlen.

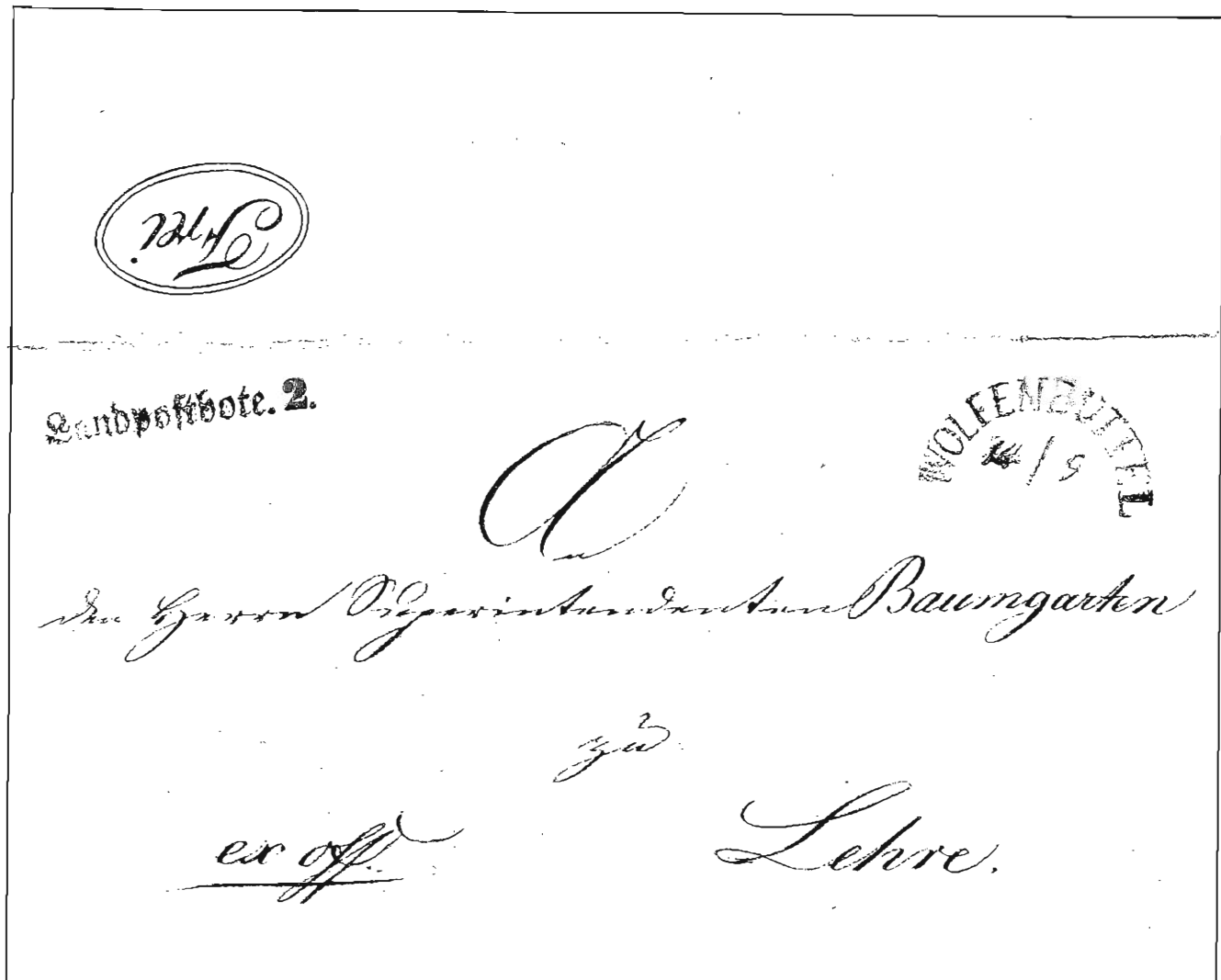


Postvorschuss-Dienstbrief von Wolfenbüttel über Braunschweig nach Sickte vom 17.7.1838 mit Einzeiler **LANDPOSTBOTE 2** und Bogenstempel WOLFENBÜTTEL 17.7., rückseitig Landpostbotengebühr 1 Ggr. in Rötöl vermerkt; Postvorschuss 3 Ggr. 9 Pfg. + Procura-Gebühr 6 Pfg. = 4 ¼ Ggr.

Obwohl Sickte auf dem Kurs des Landpostboten 1 lag, trägt der Brief den Stempel **LANDPOSTBOTE 2.**

Der zweite Kurs führte über Gliesmarode – Querum – Volkmarode – Weddel – Schapen – Neuhof – die Wirtshäuser Grüner Jäger und Schöppenstedter Turm – Klein Schöppenstedt – Cremlingen – Schulenrode – Erkerode – Hemkenrode – Destdt – Gardessen – Schandelah – Hordorf – Dibbesdorf – Hondelage – Wendhausen – Essehof – Lehre – Flechtorf – Beienrode – Hattorf – Mörse – Groß Brunsrode , Klein Brunsrode – Wettmershagen – Essenrode – Adenbüttel zurück nach Braunschweig.

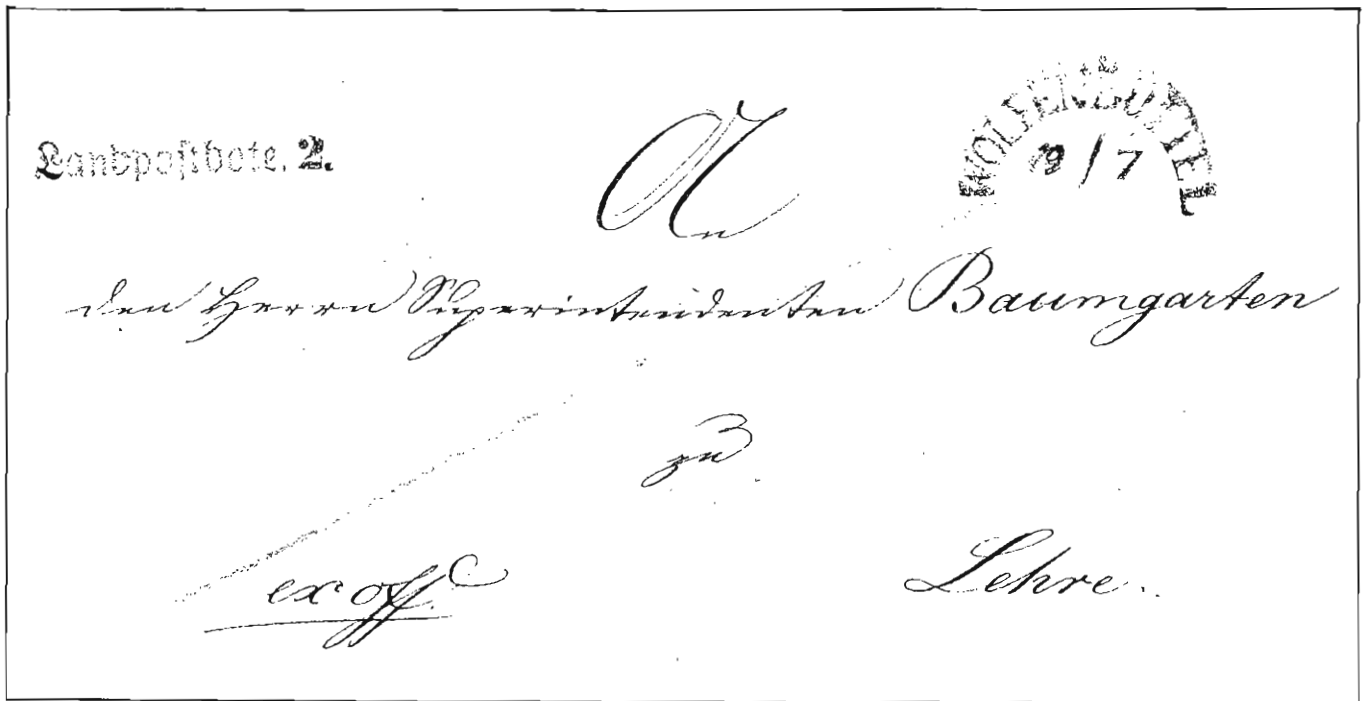
Der Kurs berührte somit auch einige Orte des Königreiches Hannover.



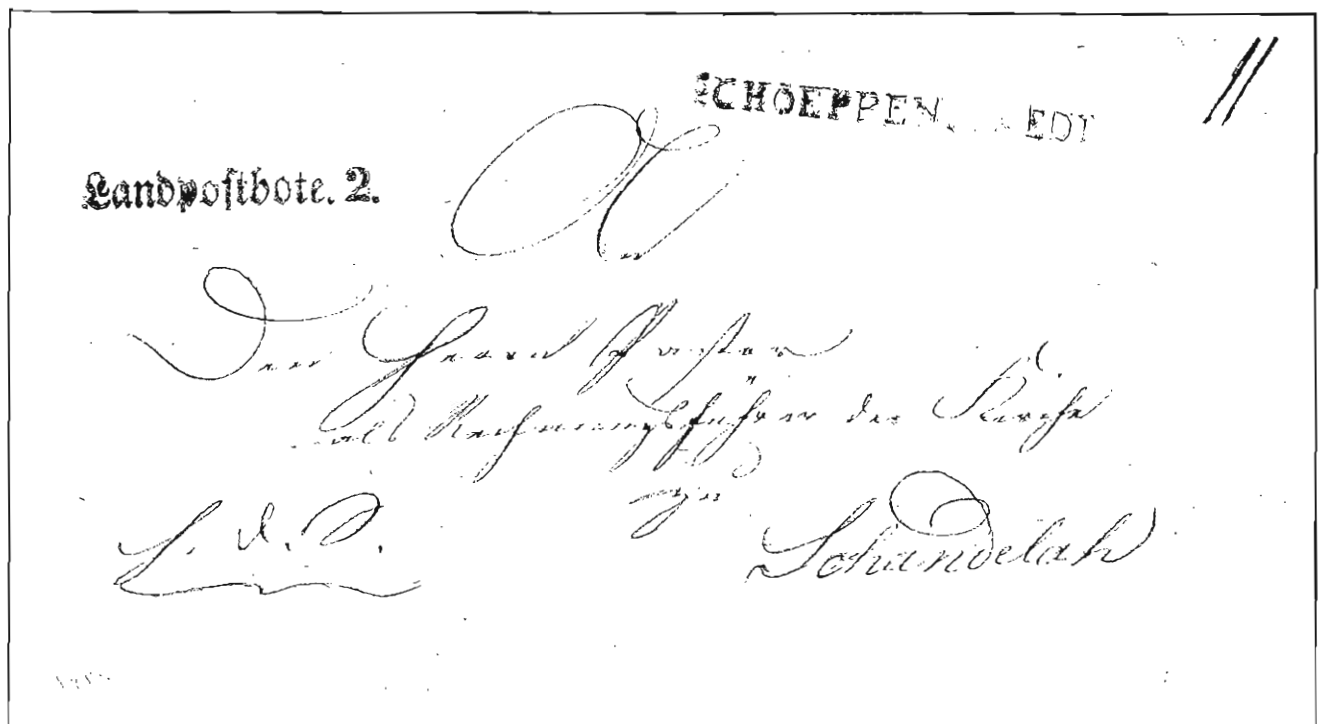
Dienstbrief mit Bogenstempel WOLFENBÜTTEL 14.9. (1838) nach Lehre mit Einzeiler LANDPOSTBOTE 2; rückseitig Ovalstempel FREI, keine Röteltaxe.

Der Ovalstempel FREI wurde in Braunschweig vorderseitig auf Dienstbriefen abgeschlagen, wenn diese die Landesgrenze überquerten. Für die rückseitige Verwendung auf einem Inlandbrief gibt es keine Erklärung.

Schandelah und Lehre lagen auf der Bestellroute des Landpostboten 2. Post dieser Orte erhielt den Einzeler **LANDPOSTBOTE 2**.

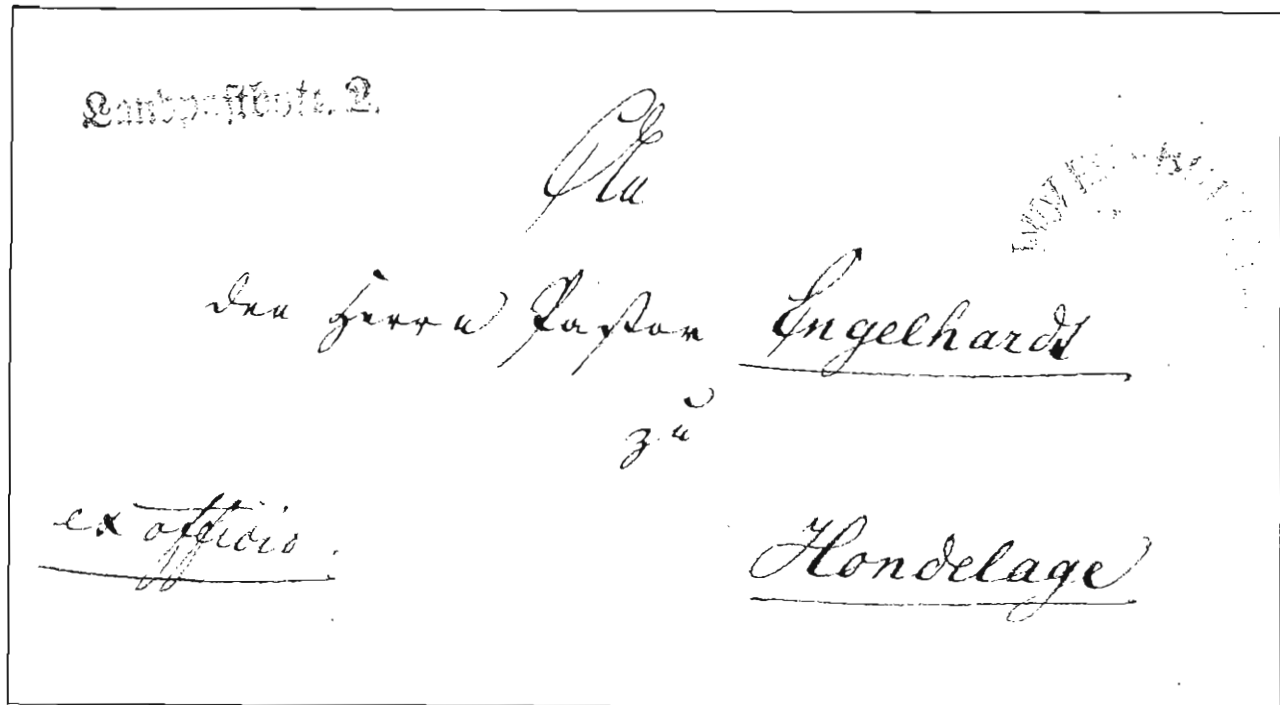


LANDPOSTBOTE 2 - schwarzer Einzeler auf Dienstbrief aus Wolfenbüttel über Braunschweig nach Lehre ohne Bestellgeldvermerk.

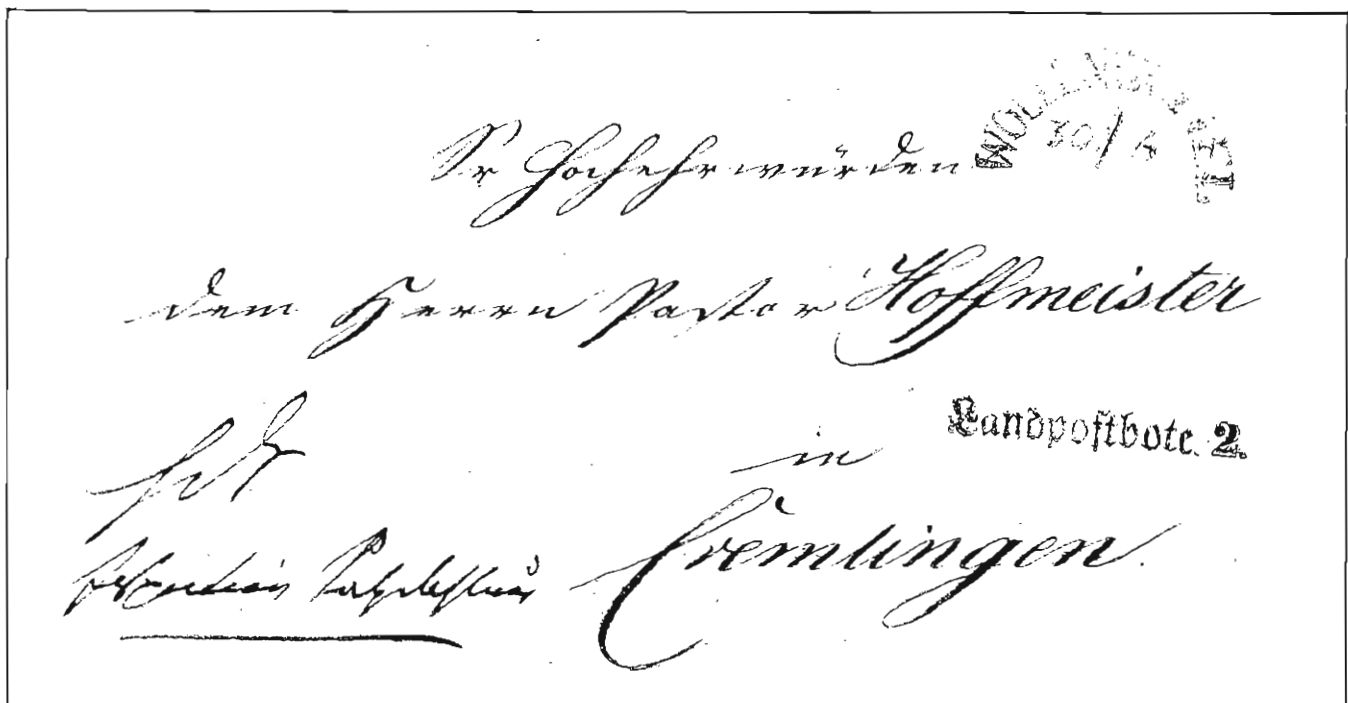


LANDPOSTBOTE 2 - schwarzer Einzeler auf Dienstbrief aus Schöppenstedt über Braunschweig nach Schandelah mit rückseitigem Botenlohn-Vermerk 1 Ggr. in Rötél.

Briefe aus Wolfenbüttel nach Cremlingen und Hondelage wurden durch den Braunschweiger Landpostboten 2 zugestellt.

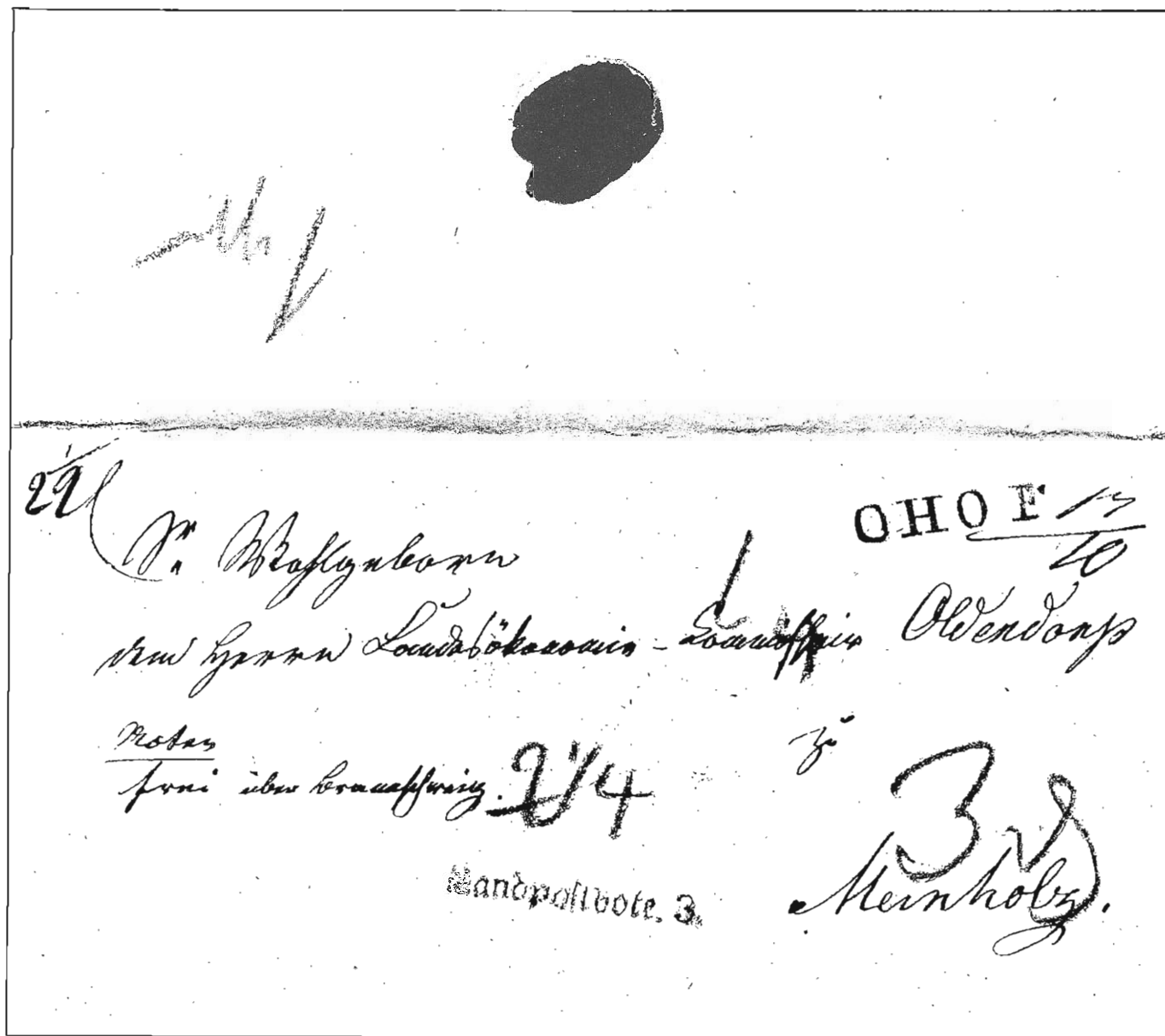


LANDPOSTBOTE 2 auf Brief nach Hondelage vom 7.6.1838, rückseitig 1 Ggr. Botenlohn



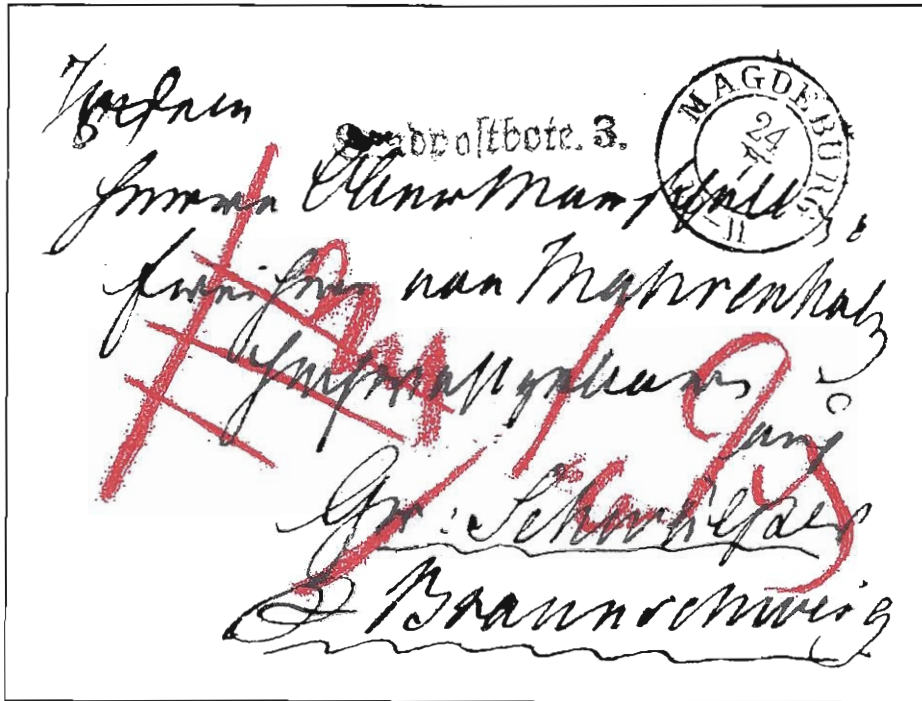
LANDPOSTBOTE 2 auf Brief nach Cremlingen vom 7.6.1838, rückseitig 1 Ggr. Botenlohn

Der dritte Landpostbotenweg führte von Braunschweig über Rühme – Bienrode – Waggum – Bevenrode – Grassel – Abbesbüttel – Bexbüttel – Wendebrück – Wenden – Thune – Harxbüttel – Eickhorst – Meinenholz – Meinersand – Meinen – Ribbesbüttel – Edesbüttel – Allerbüttel – Kalberlah – Isenbüttel – Ausbüttel – Druffelbeck – Vollbüttel – Hillerse – Ditterse – Irsehof – Neubrück – Groß-Schwülper – Warxbüttel – Lagesbüttel – Walle – Veltenhof – Landgut Münzberg zurück nach Braunschweig. Der Weg führte über zahlreiche hannoversche Orte, die von dem braunschweiger Landpostboten versorgt wurden.

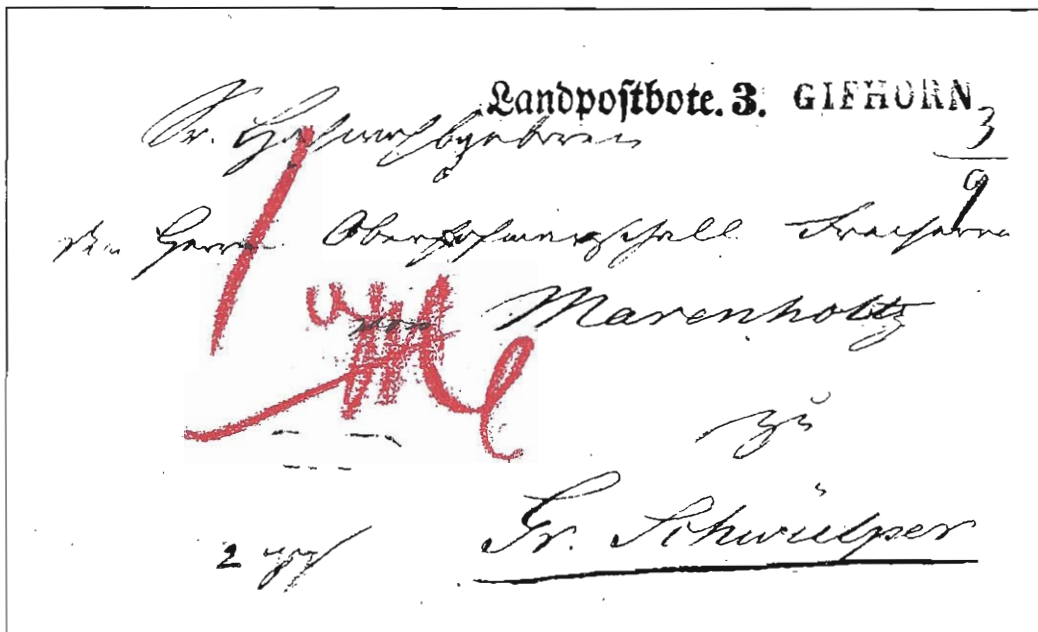


LANDPOSTBOTE 3 auf Brief von Meinersen (Königreich Hannover) vom 16.10.1838 über die hannoversche Postspedition Ohof nach Meinholz mit Vermerk „frei über Braunschweig“ 2 ¼ (Ggr). Die Landpostbotengebühr von 1 Ggr. ist rückseitig in Röteln ausgeworfen..

Die Briefzustellung in das hannoversche Groß-Schwülper erfolgte durch Braunschweiger Landpostboten. Dies beweisen die Einzeiler **LANDPOSTBOTE 3**.

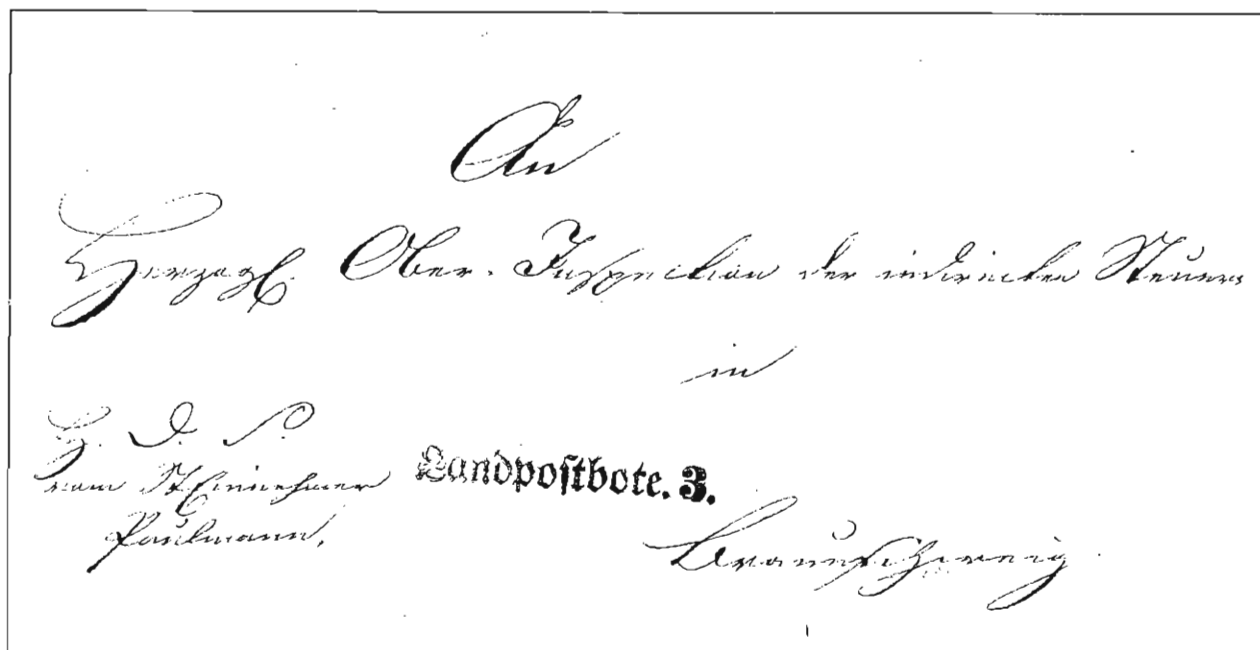


Einzeiler LANDPOSTBOTE 3 auf Brief vom 24.7.1838 von Magdeburg (Königreich Preußen) nach Groß Schwülper, vorderseitig Röteltaxe 1 Ggr. 9 Pfg. für zu erhebendes Porto, rückseitig 1 Ggr. für den Botenlohn.

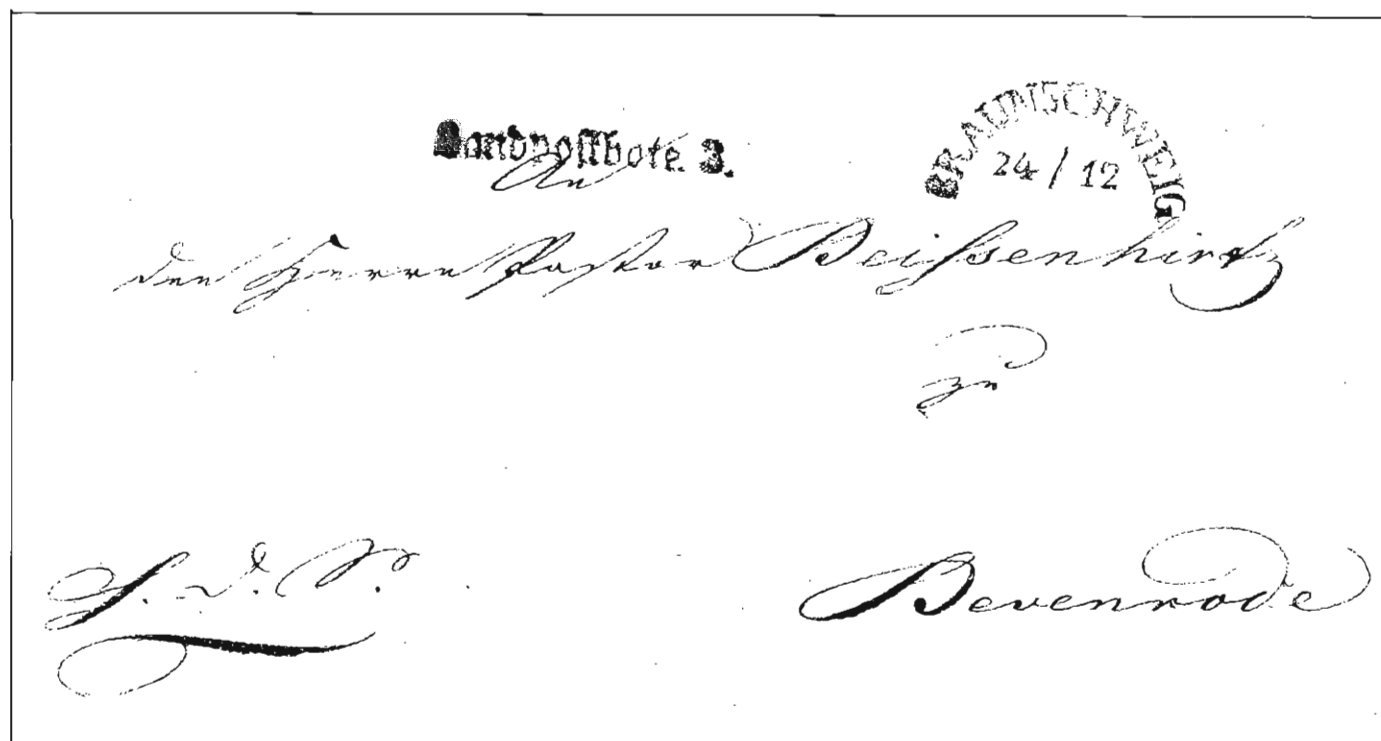


Einzeiler LANDPOSTBOTE 3 auf Brief vom 3.9.1838 von Gifhorn (Königreich Hannover) nach Groß Schwülper, vorderseitig Röteltaxe 1 Ggr. für zu erhebendes Porto, rückseitig 1 Ggr. für den Botenlohn.

Der Stempel **LANDPOSTBOTE 3** findet sich auch auf Briefen nach Braunschweig, die dem Boten auf seiner Tour mitgegeben wurden.

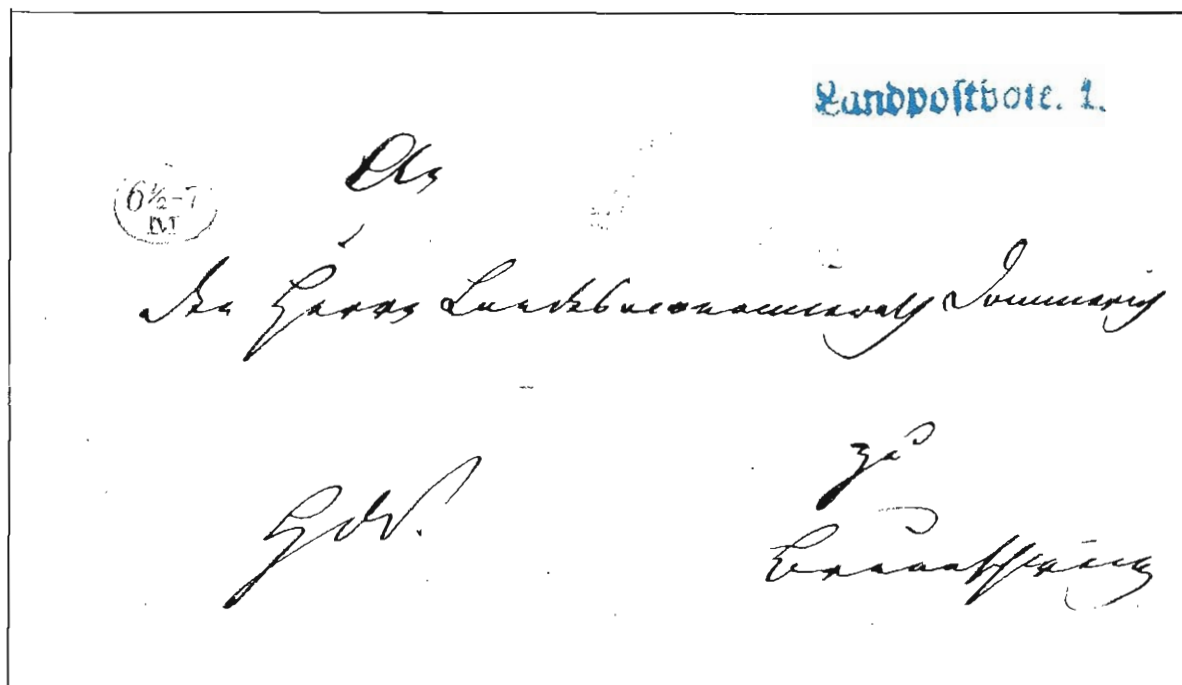


LANDPOSTBOTE 3 auf Brief aus Lehre vom 10. Juni 1838 nach Braunschweig. Vor der Einrichtung einer Postwärterei in Lehre am 1.10.1844 wurde Lehre durch einen Landpostboten von Braunschweig versorgt.

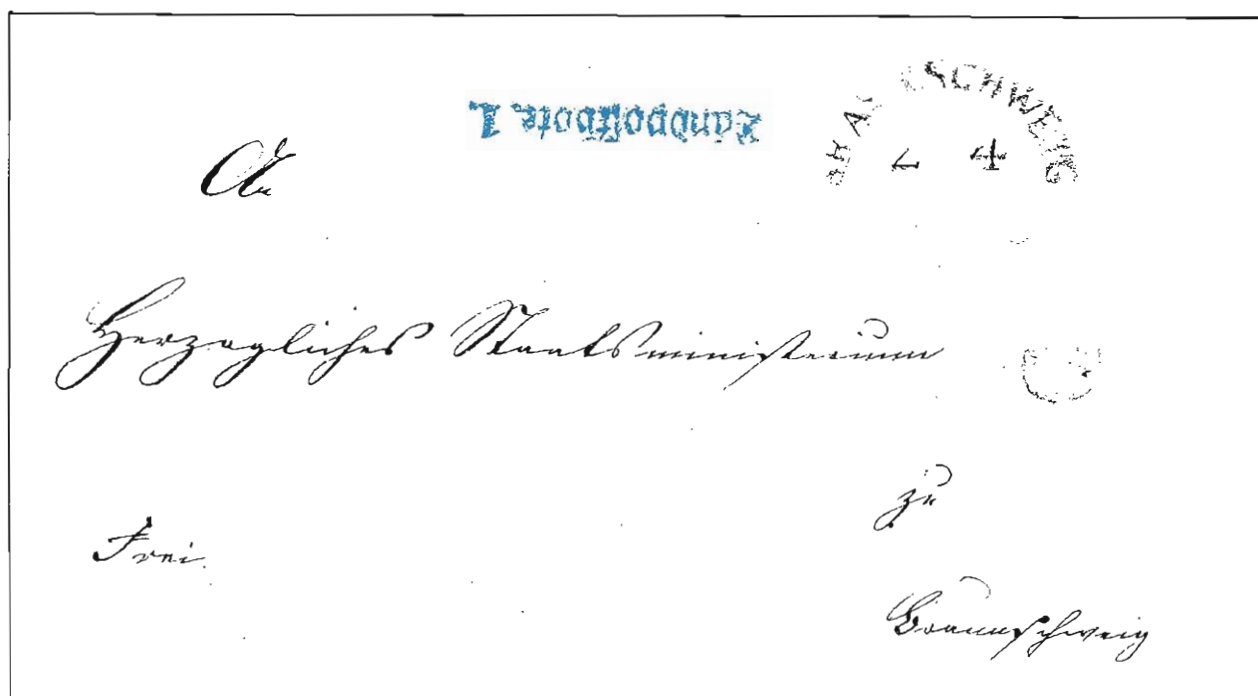


LANDPOSTBOTE 3 auf Brief aus Braunschweig nach Bevenrode vom 24.12.1838.

Die blaue Stempelfarbe wurde 1851 eingeführt, im gleichen Jahr aber auch der Zweikreisstempel **LAND-POST-BOTE**. Der Einzeiler **LAND-POST-BOTE** kann in blauer Farbe nur kurze Zeit vorkommen. Es sind nur wenige Briefe bekannt.

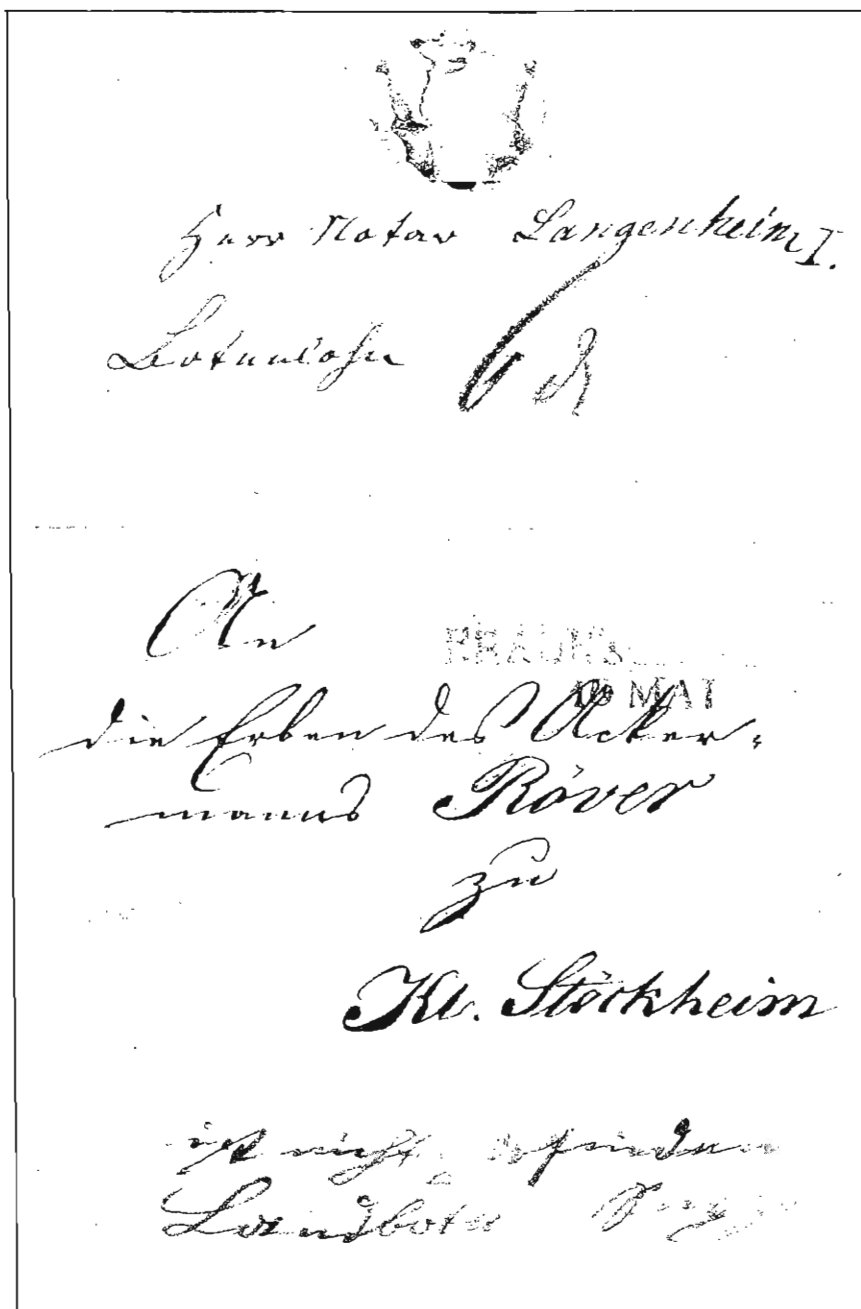


LANDPOSTBOTE 1 - blauer Einzeiler auf Brief von Wenden nach Braunschweig mit blauem Bogenstempel **BRAUNSCHWEIG 5.8.** und Uhrzeitstempel **6 1/2 - 7 M**, vermutlich von 1851.



LANDPOSTBOTE 1 - blauer Einzeiler auf Brief von Denstorf nach Braunschweig mit blauem Bogenstempel **BRAUNSCHWEIG 2.4.** von 1852

Kurz vor der Einführung der Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE finden wir Briefe ohne einen Landpostbotenstempel, aber mit Landboten-Bestellgeld.



Brief vom 10. Mai 1839, nur mit Zweizeiler BRAUNSCHWEIG und Datum nach Klein Stöckheim, rückseitiger Vermerk „Botenlohn 6 Pfg.“ und weiterem Vermerk „ist nicht aufzufinden, Landbote“

Ab 1. April 1851 wurden die Bestellwege der einzelnen Landpostboten erheblich verkürzt. Die Boten kehrten am gleichen Tage nach Braunschweig zurück. Die Bestellung erfolgte an allen Wochentagen. Es gab folgende Bestelltouren:

Tour 1 nach

Gliesmarode – Querum – Waggum – Thune – Harxbüttel – Wenden – Bienrode – Rühme und Veltenhof

Tour 2 nach

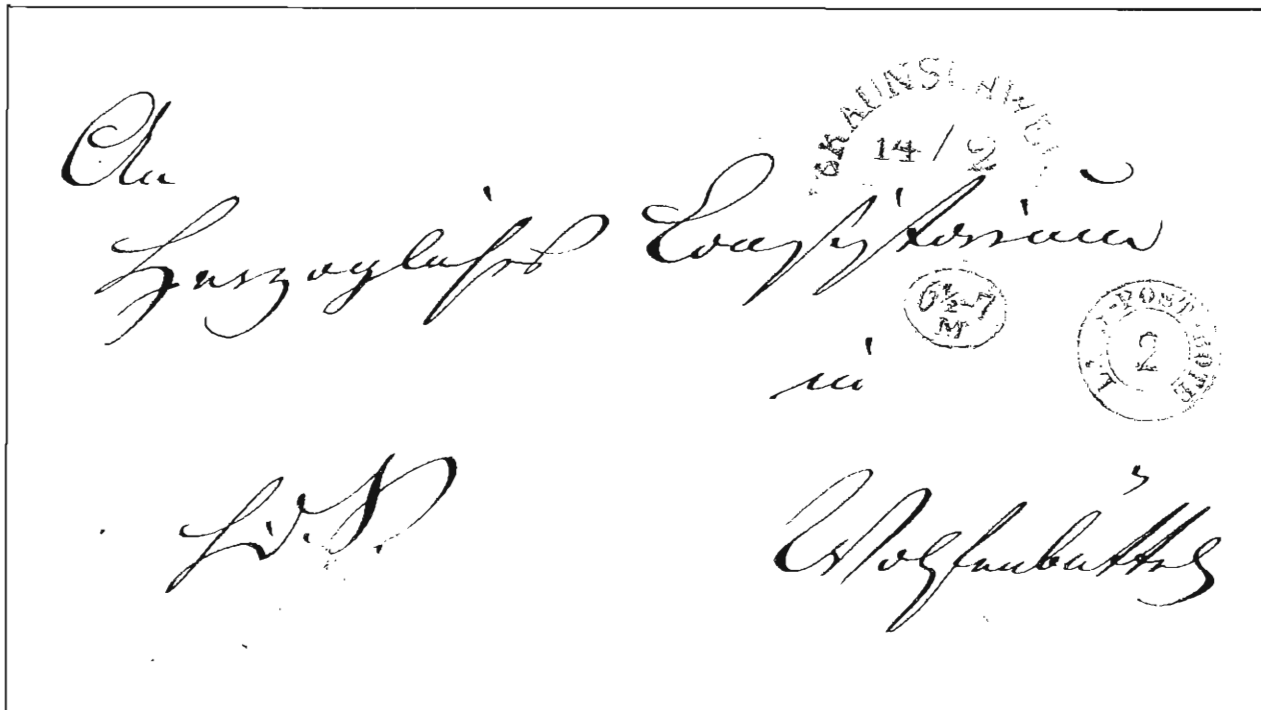
Lehndorf – Ölper – Watenbüttel – Völkenrode – Klein und Groß Gleidingen

Tour 3 nach

Mascherode – Rautheim – Hötzum – Cremlingen – Klein Schöppenstedt – Weddel – Schapen und Riddagshausen

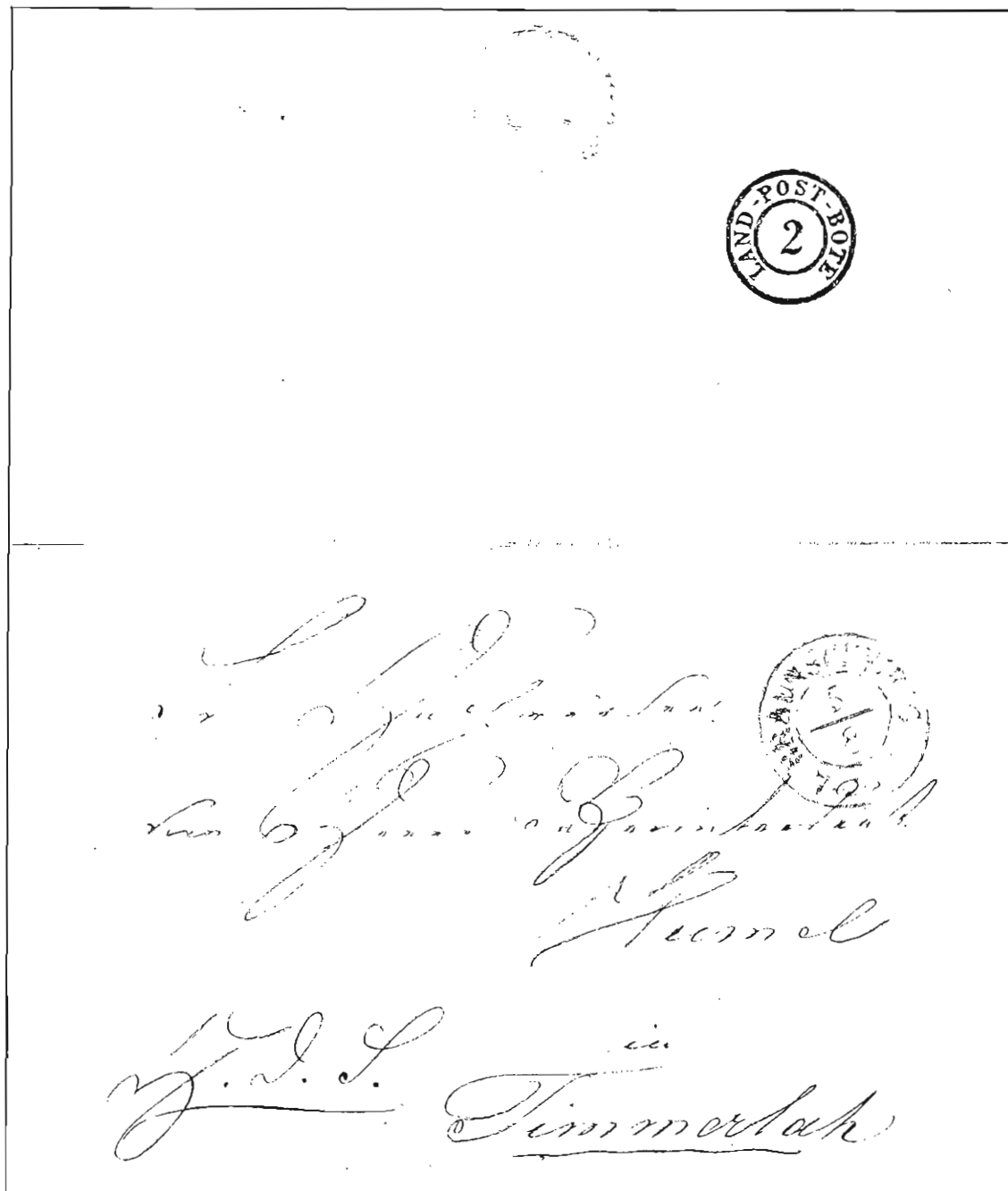
Die Orte Bevenrode, Sickte, Veltheim, Hemkerode, Destedt, Abbenrode, Gardessen Schandelah und Schulenrode wurden nur an 3 Tagen bedient.

Ungeklärt ist noch immer, wer die Stempel LAND-POST-BOTE auf den Briefen angebracht hat. Der nachfolgende Brief scheint meine Vermutung, dass die Stempel im Postamt Braunschweig abgeschlagen wurden, zu bestätigen. Die drei Stempel haben genau den gleichen Farbton.

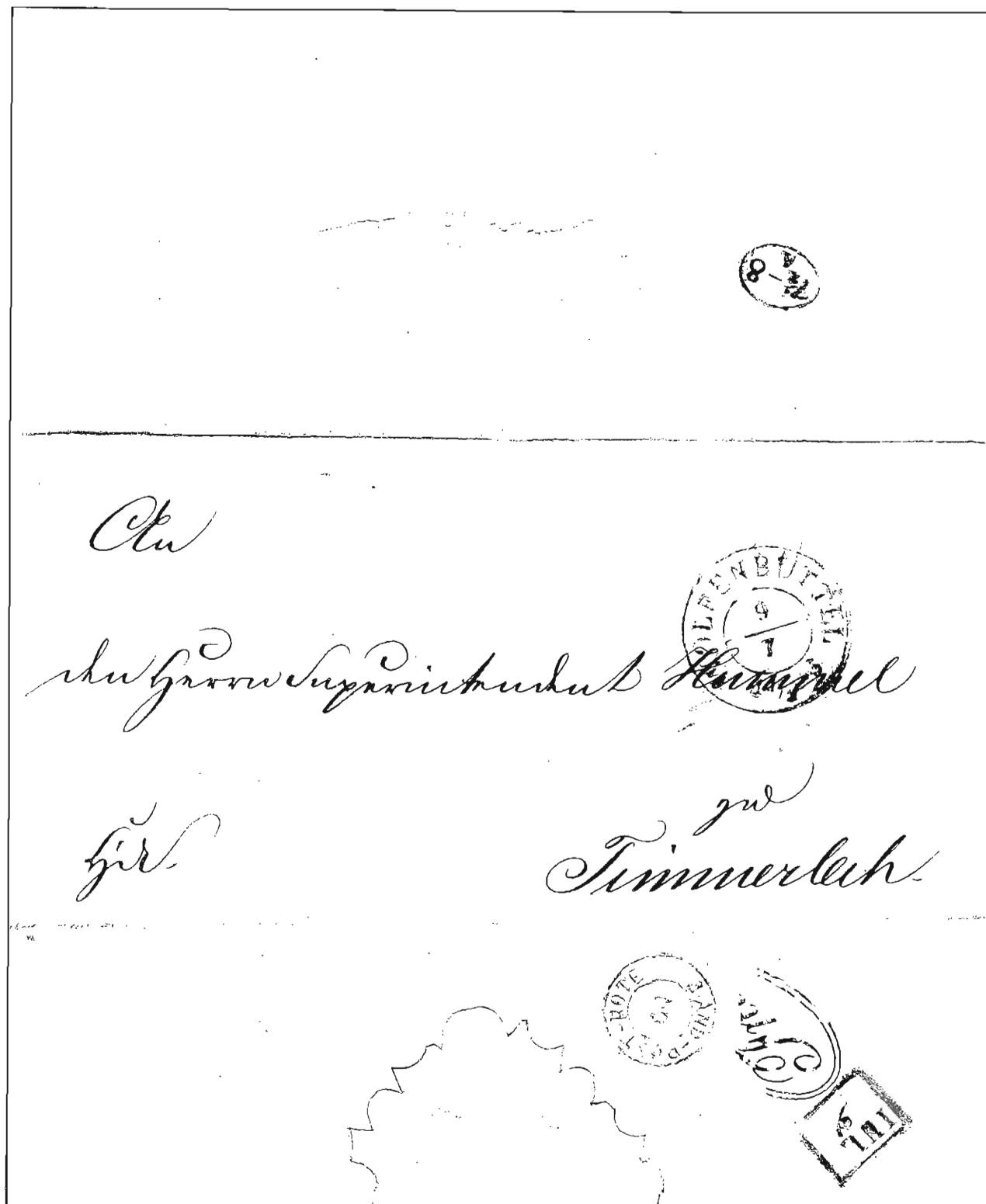


Blauer Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE 2 auf Brief vom 13.2.1852 von Timmerlah nach Wolfenbüttel, durch den Landbriefträger nach Braunschweig befördert und am 14.2. nach Wolfenbüttel weiterbefördert; rückseitig roter Ankunftsstempel WOLFENBÜTTEL 14.2. 9 ½ - 10.

Timmerlah lag auf dem Bestellweg des Landpostboten 2. Briefe sollten entsprechend den Stempel **LAND-POST-BOTE 2** tragen.

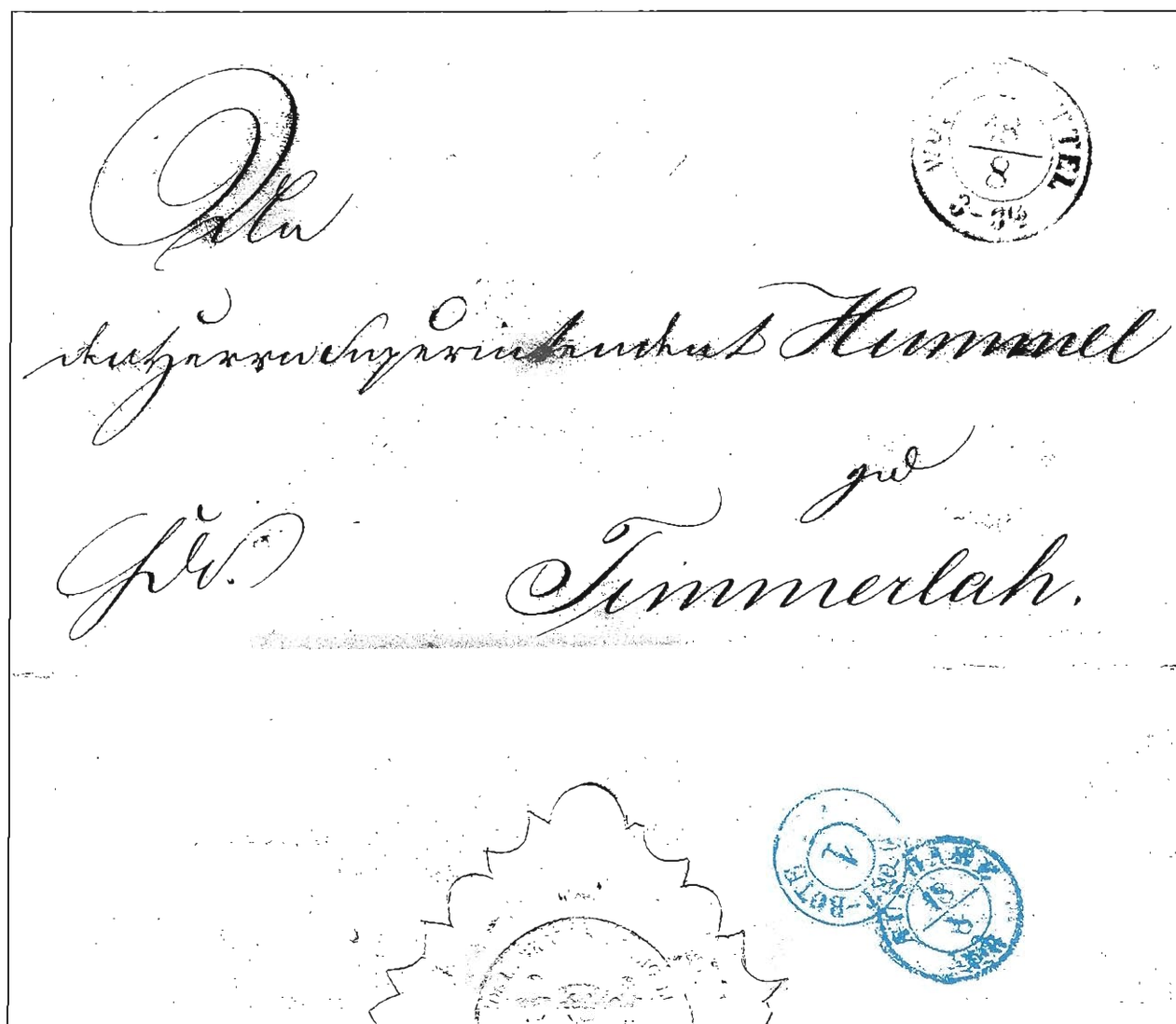


Dienstbrief von Braunschweig nach Timmerlah vom 5.8.1851 mit rückseitigem
Zweikreisstempel LAND-POST-BOTE 2.



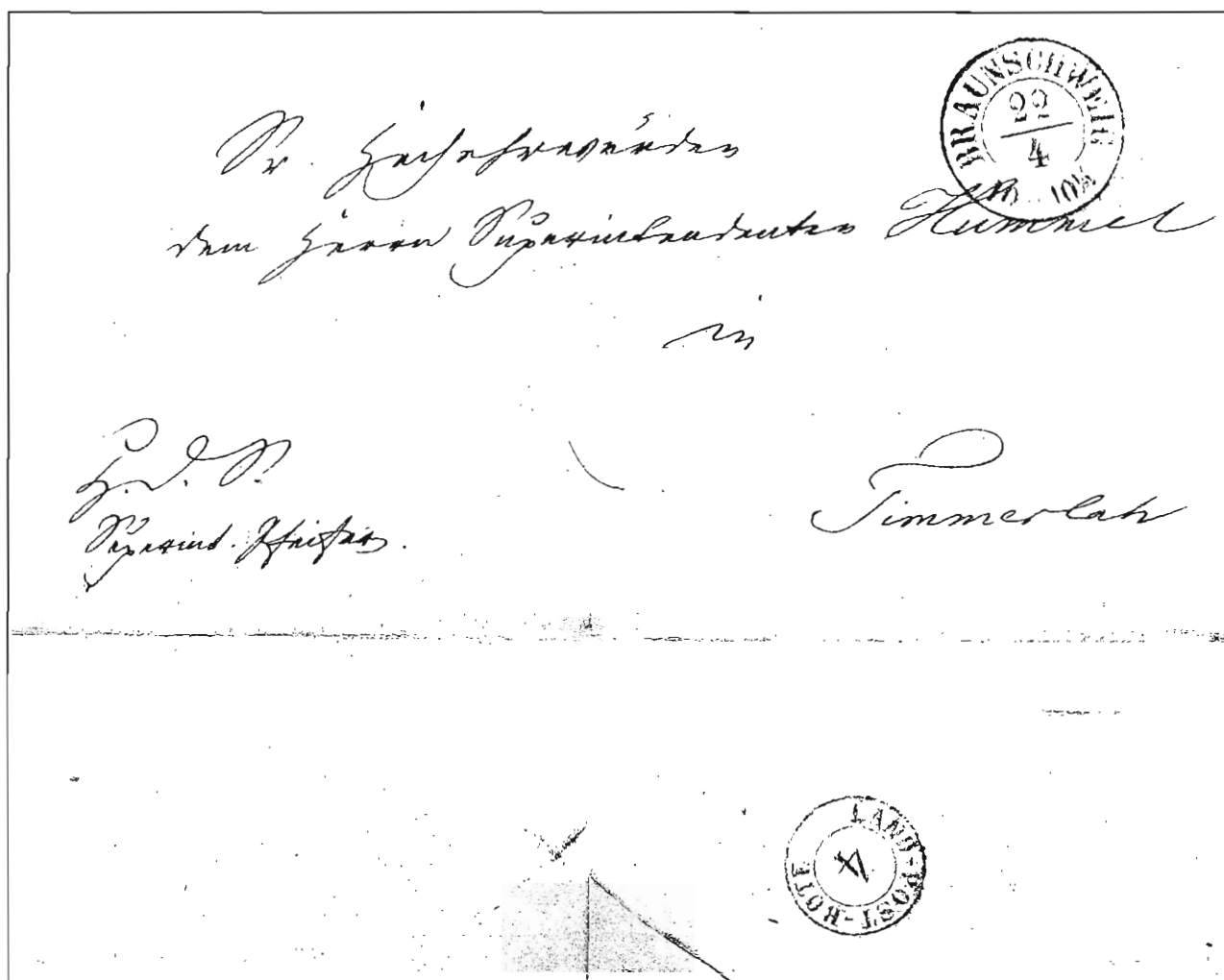
Blauer Zweikreisstempel **LAND-POST-BOTE 2** rückseitig auf Brief vom 9.7. 1851 von Wolfenbüttel über Braunschweig, Datums-Ankunftsstempel **JUL 9.** und Uhrzeitstempel **7 ½ - 8 A** durch den Landbriefträger nach Timmerlah weiterbefördert.

Timmerlah lag seit der Routenänderung 1851 an der Landzustelleroute 2. Es ist aber auch ein Brief nach Timmerlah mit dem Stempel **LAND-POST-BOTE 1** bekannt.



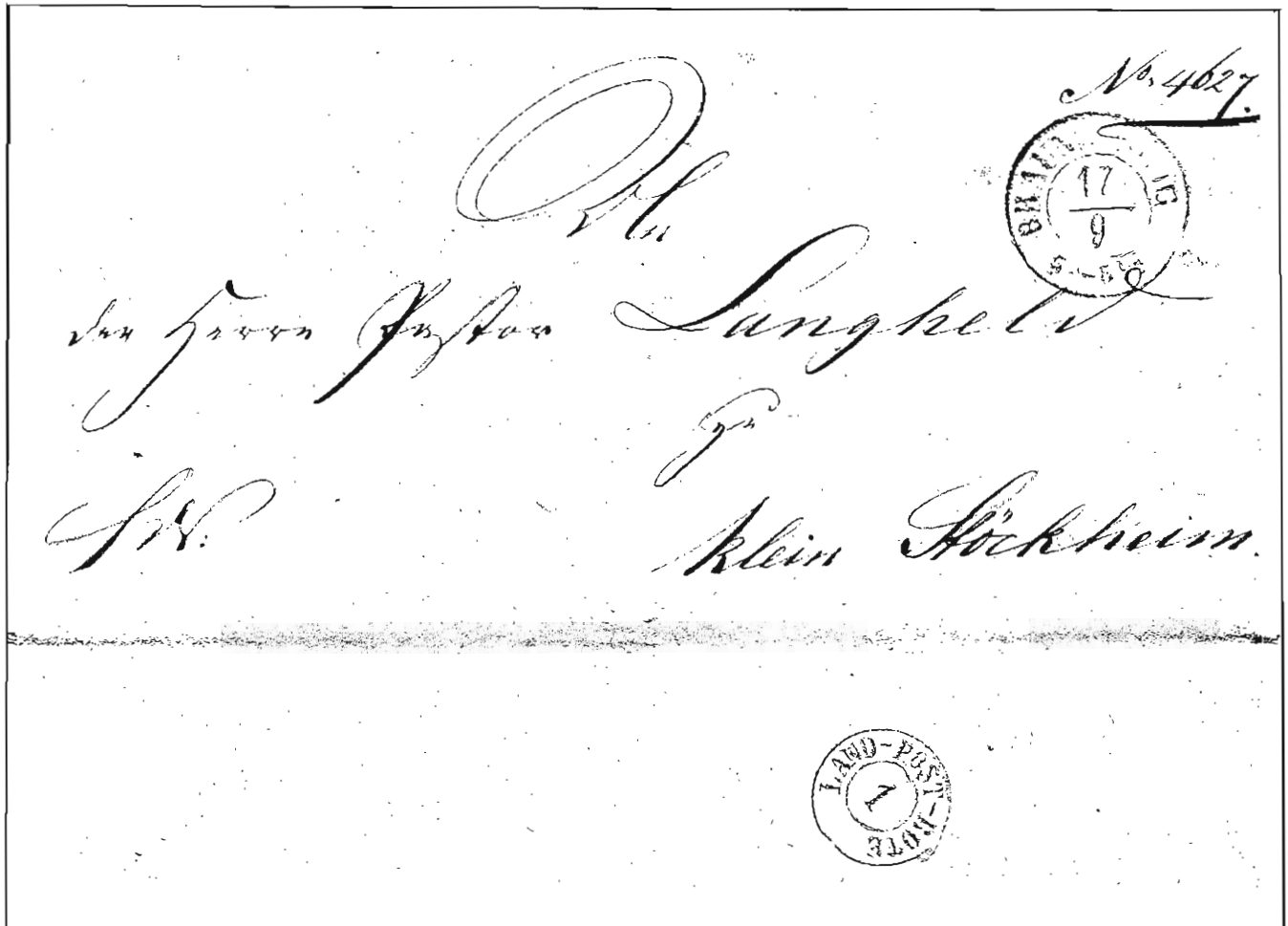
Brief aus Wolfenbüttel über Braunschweig nach Timmerlah vom 18.8.1852 mit rückseitigen blauen Stempeln **AUSGABE No. 6** und **LAND-POST-BOTE 1**

Obwohl Timmerlah durch die Landpostboten-Route 2 versorgt wurde, ist aber auch ein Brief mit dem Stempel **LAND-POST-BOTE 4** bekannt.

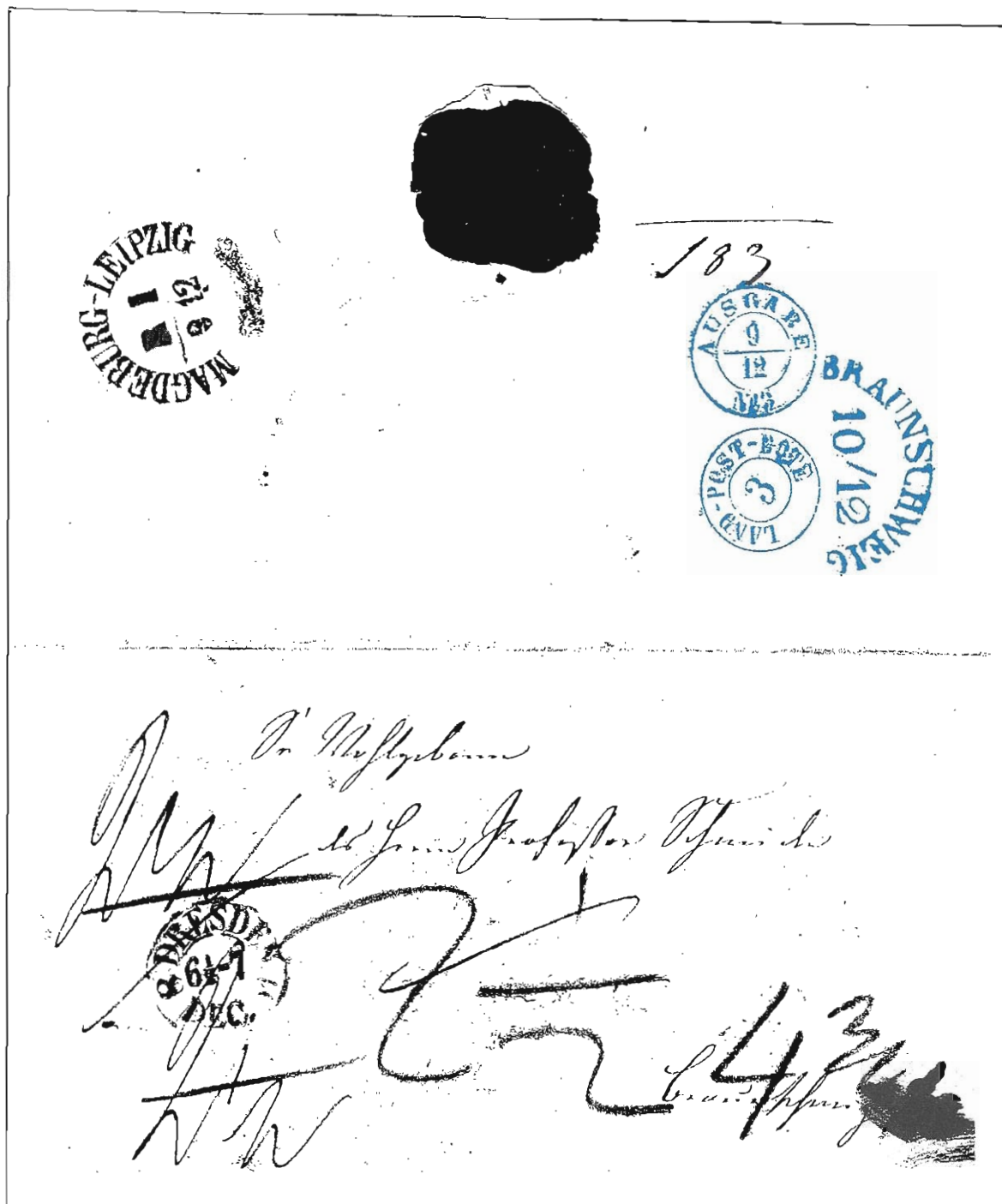


LAND-POST-BOTE 4 in blau auf Brief von Braunschweig nach Timmerlah

Klein-Stöckheim wurde durch die Landpostboten-Route 3 versorgt. Es liegt aber ein Brief mit dem Stempel **LAND-POST-BOTE 1** vor.

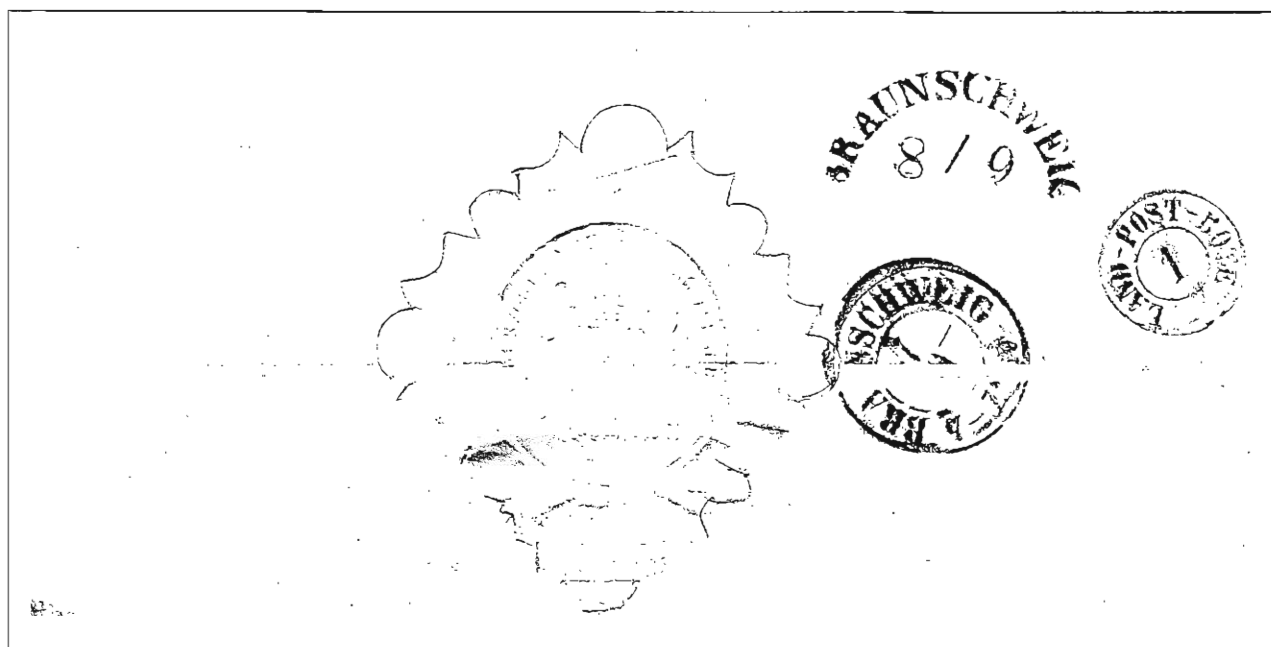


LAND-POST-BOTE 1 in blau auf Brief von Braunschweig nach Klein-Stöckheim
vom 17.9.1853

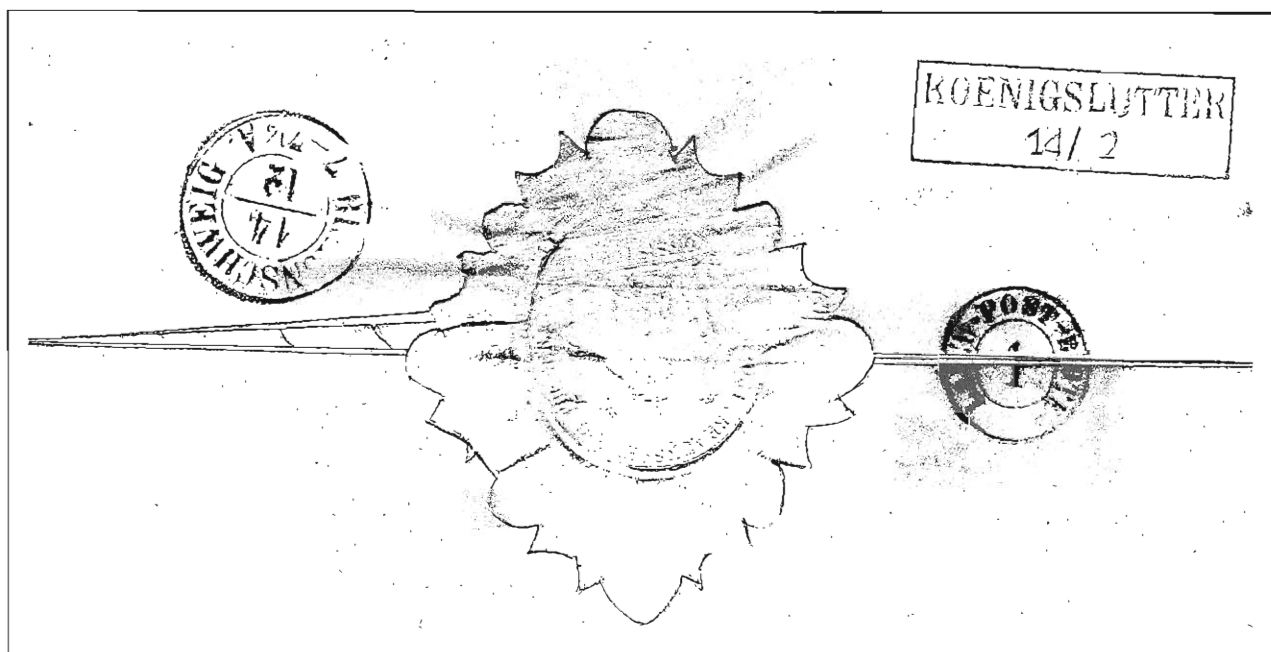


Portobrief aus Dresden vom 8. Dezember 1851 nach Braunschweig mit rückseitigen blauen Stempeln AUSGABE No. 3, LAND-POST-BOTE 3 und Bogenstempel BRAUNSCHWEIG 10.12. Der Empfänger im Landbestellbereich musste $4 \frac{3}{4}$ Ggr. zahlen. Davon wurden der sächsischen Post $2 \frac{1}{2}$ Ngr. vergütet.

Auf Briefen nach den nur dreimal wöchentlich versorgten Orten finden sich neben dem Stempel **LAND-POST-BOTE 4** auch Stempel mit anderen Nummern.



LAND-POST-BOTE 1 in blau rückseitig auf Brief von Wolfenbüttel nach Bevenrode vom 8.9.1853



LAND-POST-BOTE 1 in blau rückseitig auf Brief von Wolfenbüttel nach Abbenrode vom 13.12.1851, irrtümlich über Königs-Lutter geleitet.